UNIVERSITÄT BONN

Jahresbericht
des Rektorats 2022

Inhalt des Jahresberichts

04 Vorwort

08 Hochschule

09 Meilensteine der Exzellenzstrategie

16 Herausragende Ranking-Erfolge

18 Universität Bonn ist Wirtschaftsmotor

20 Forschung

22 Persönlichkeiten und Preise

30 Drittmittelprojekte

32 Wissenschaftlicher Nachwuchs

36 Organisation und Kooperation

38 Wissenschaftskommunikation und Transfer

42 Studium und Lehre

46 Lehre

50 Studium

52 Chancengerechtigkeit und Diversität

56 Zentrales Gleichstellungsbüro

58 Digitalisierung

60 Hochleistungsrechnen und KI

62 Digitalisierung der Verwaltung

64 Digitalisierung in der Forschung und der Lehre

66 Internationales

67 Solidarität mit der Ukraine

70 Erasmus verbindet Europa

72 Zentren der Zusammenarbeit

76 Nachhaltigkeit

77 Nachhaltigkeitsprogramm BOOST

80 Rudolph Clausius als Vordenker gewürdigt

82 Aktiv für Nachhaltigkeit

86 Administration

92 Liegenschaften

96 Daten, Zahlen & Fakten

Titelbild: Unter dem Motto „Give peace a chance“ sind am 20. März rund 2.500 Menschen dem Aufruf des Internationalen Chors der Universität Bonn und des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) gefolgt und haben eine singende Menschenkette vom Hauptgebäude in Richtung des UN-Campus gebildet. Vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges sollte so ein Zeichen für den Frieden gesetzt werden.

Vorwort des Rektors

Platz 89 im THE-Ranking weltweit. Im Shanghai-Ranking Rang 76, national der vierte Platz. Im Jahr 2022 erfolgten die besten Ranking-Platzierungen, die die Universität Bonn in ihrer Geschichte je erreicht hat. Diese hervorragenden Ergebnisse sind ein wichtiger, auch international viel beachteter Indikator unserer Stärke als Exzellenzuniversität. Diese Stärke belegen insbesondere die zahlreichen weiteren Auszeichnungen und wissenschaftlichen Erfolge unserer Forschenden und Lehrenden, die Sie in diesem Jahresbericht für das Jahr 2022 nachlesen können.

Sie sind Rückenwind und Bestätigung unserer Zukunftsstrategie, die wir in 2022 von Senat und Hochschulrat verabschiedeten Hochschulentwicklungsplan 2021–2026 festgehalten haben. Wir sind überzeugt: Mit den hierin beschriebenen Strategien und Maßnahmen unter dem Titel „WE invest in people. WE foster networks. WE create impact“ werden wir unsere Erfolge in der Exzellenzstrategie bestätigen. Gemeinsam: Rektorat, Fakultäten, Gremien und die Statusgruppen. Zusammen gestalten wir den anhaltenden Umbruch und Aufbruch der Exzellenzuniversität Bonn.

Vor allem auch in herausfordernden Zeiten. Zusätzlich zu der COVID-19-Krise, die 2022 den Universitätsalltag noch immer stark prägte, waren auch wir als Universität mit den Folgen des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs der Russischen Föderation auf die Ukraine konfrontiert. Neben zahlreichen weiteren Unterstützungsmaßnahmen haben wir die „Cologne/Bonn Academy in Exile“ gegründet. Und in der Energie- und Energiekostenkrise haben wir mit großen Anstrengungen und Einschränkungen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag geleistet, die Einsparziele zu erreichen.

Doch trotz dieser Krisen konnten wir die Universität im vergangenen Jahr erfolgreich voranbringen. Unsere sechs Exzellenzcluster haben sich weiter fantastisch entwickelt und bereiten die nächste Förderphase vor. Ebenso wie neue Initiativen, die wir auf Basis des exzellenten wissenschaftlichen Potenzials zur Einreichung von Voranträgen im Mai 2023 begleitet haben. Auch gemeinsam mit Partnern aus der Region, insbesondere unserem wichtigsten universitären Partner, der Universität zu Köln.

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch,
Rektor der Universität Bonn

Überhaupt: Unsere Interaktionen mit den Partnern vor Ort sind erstklassig. Mit der in 2022 eingerichteten Stabsstelle für die „Bonn Research Alliance (BORA)“ wollen wir die Interaktion systematisch vorantreiben.

Weitere Exzellenzprofessuren, Hertz-, Schlegel- und Argelander-Professuren, konnten wir 2022 mit ganz herausragenden Wissenschaftler*innen besetzen. Sie geben unseren Fakultäten und unseren Transdisziplinären Forschungsbereichen (TRAs), die sich weiter unglaublich dynamisch in die Zukunft entwickeln, neue wertvolle Impulse. Auch im Bereich Lehre haben wir uns klar verbessert. Unser sehr gutes Ergebnis im bereits erwähnten THE-Ranking ist auch aufgrund einer Verbesserung in der Kategorie Teaching erreicht worden. Im Bereich Internationales haben wir unser Global Network auf eine neue Stufe gehoben und unsere Aktivitäten als Mitglied der European University NeurotechEU weiter ausgebaut – genauso unser universitäres Transfer Center enaCom, das ein ideales Umfeld für Sciencepreneurship bietet und zahlreiche Erfolge vermelden kann.

Eine großartige Nachricht: Gemeinsam mit den Fakultäten haben wir den Anteil der Professorinnen seit dem Jahr 2017 von rund 19 Prozent auf 26,5 Prozent in 2022 gesteigert. Zum zweiten Mal in Folge konnten wir die Hälfte der neuen Professuren mit Wissenschaftlerinnen besetzen. Auf dem Weg hin zum „30-Prozent-Ziel“ und zu insgesamt mehr Diversität auf allen Ebenen befinden wir uns somit weiter auf einem sehr guten Weg.

Auf unseren Campussen drehen sich die Kräne, Wettbewerbe für große Bauprojekte wurden entschieden, der erste Spatenstich für die neue Mensa Nassestraße ist getan und neue wichtige Anmietungen wurden erfolgreich abgeschlossen.

Auch beim Thema Interimsflächen am Schloss sind wir große Schritte vorangekommen.

„Mehr als eine Exzellenzeinrichtung“ – so überschrieb die Frankfurter Allgemeine Zeitung einen Bericht über die wissenschaftliche Studie des Economica Instituts für Wirtschaftsforschung aus Wien zur Wirtschaftsleistung der Universität Bonn. Wir stehen für 700 Millionen Euro totale Brutto-

> „Mehr als eine Exzellenzeinrichtung.“

wertschöpfung, sichern rund 18.200 Arbeitsplätze intern und extern und befinden uns bei der wirtschaftlichen Bedeutung für die Region auf Augenhöhe mit DAX-Weltkonzernen wie Telekom und Deutsche Post DHL.

Als Exzellenzuniversität Bonn leisten wir mit unserer Spitzenforschung und Lehre einen verlässlichen Beitrag für die Gesellschaft und gewährleisten mit dem Transfer unserer Erkenntnisse die Innovationskraft und den Fortschritt unseres Landes und weltweit. In 2022 – und in Zukunft.

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch
Rektor

Hochschule

Die Universität Bonn setzt ihre Exzellenz- und Zukunftsstrategie konsequent um. Die Berufungen weiterer Exzellenzprofessuren stellt Meilensteine dieser Entwicklung dar. Auch die sich stetig verbessernden Ergebnisse in den einschlägigen internationalen Hochschulrankings belegen eine fortgesetzt positive Entwicklung. Eine neue Studie konnte erstmals quantifizieren, welchen großen ökonomischen Nutzen die Universität für Stadt, Region und Land bringt.

Meilensteine der Exzellenzstrategie

In 2022 ist es gelungen, weitere hochkarätige Persönlichkeiten im Sinne von „WE invest in people" für die Universität Bonn zu gewinnen und die Forschungsnetzwerke innerhalb der Universität und mit Partnern außerhalb weiter voranzubringen.

Die Zukunftsstrategie ist im Hochschulentwicklungsplan 2021–2026 festgehalten, der Anfang des Jahres von Senat und Hochschulrat verabschiedet wurde. Er legt die „Roadmap" für die erfolgreiche weitere Entwicklung der Universität fest. Denn die Universität Bonn steckt bereit in der Mitte der neuen Runde der Exzellenzstrategie. Die sechs Exzellenzcluster – eine einmalige Anzahl in der deutschen Universitätslandschaft – haben sich hervorragend entwickelt und werden 2024 Folgeanträge stellen. Weitere vielversprechende Cluster-Initiativen sind in Vorbereitung. Der hierzu laufende Prozess zeigt, dass das wissenschaftliche Potenzial der Universität Bonn noch lange nicht ausgeschöpft ist. Es erfährt eine zusätzliche Erweiterung durch eine wachsende Zahl exzellenter Partner in der Region. Durch weitere Exzellenzprofessuren – Hertz, Schlegel und Argelander – gewinnen die Universität, ihre Fakultäten und ihre Transdisziplinären Forschungsbereiche neue herausragende Köpfe. Besonders erfreulich: Nicht

zuletzt durch die neuen Exzellenzprofessuren ist der Frauenanteil unter den Bonner Professor*innen auch 2022 deutlich gewachsen. Aktuell liegt er bei 26,5 Prozent, 2017 waren es noch rund 19 Prozent. Bei der Erreichung des verbindlich erklärten Ziels, die 30-Prozent-Marke bis zum Jahr 2026 zu erreichen, ist die Universität auf sehr gutem Weg.

Zwei neue Hertz-Professoren

Große gesellschaftliche Herausforderungen und die damit zusammenhängenden komplexen Fragen kann keine wissenschaftliche Disziplin allein beantworten. Darum hat die Universität Bonn im Zuge der Exzellenzstrategie Professuren geschaffen, die nach dem Bonner Physiker Heinrich Hertz (1857–1894) benannt sind. Sie werden mit renommierten Forschenden besetzt, die in ihrem jeweiligen Fachgebiet führend sind und das Profil der Transdisziplinären Forschungsbereiche der Universität schärfen. Dafür erhalten sie 4,2 Millionen Euro über sieben Jahre verteilt. Zwei neue Hertz-Professoren konnte die Universität 2022 in ihren Reihen begrüßen.

Prof. Dr. **Dominik Bach** besetzt eine Hertz-Professur, die darauf ausgelegt ist, Disziplinen auf einzigartige Weise miteinander zu verbinden. Der international renommierte Psychologe, Arzt und Mathematiker wird im Transdisziplinären Forschungsbereich „Life and Health“ einen neuen Schwerpunkt an der Schnittstelle zwischen Neurowissenschaften, Psychiatrie und Informatik setzen. Er und sein Team möchten mithilfe mathematischer Methoden entschlüsseln, wie das Gehirn funktioniert. Dazu analysieren sie menschliches Verhalten in Extremsituationen. Sein fächerübergreifender Ansatz wird vor allem dem Transdisziplinären Forschungsbereich „Life and Health“ zugutekommen. Dominik Bach verwendet Modelle und Methoden der theoretischen Neurowissenschaften und der Künstlichen-Intelligenz-Forschung, um die Funktion des menschlichen Gehirns zu entschlüsseln. Das Gehirn benutzt mathematische Operationen, um Handlungen zu steuern. Bachs Forschungsziel ist es, diese Operationen zu charakterisieren

Weitere Verstärkung erhält die Universität durch den international renommierten Anthropologen, Kurator und Spezialisten für kritisches Erbe, Prof. Dr. **Paul Basu**, der den Ruf auf eine Hertz-Professur im Transdisziplinären Forschungsbereich „Pre-

▸ Prof. Dr. Dominik Bach ist neuer Hertz-Professor im Transdisziplinären Forschungsbereich „Life and Health“ der Universität Bonn.

sent Pasts“ angenommen hat. Ausgangspunkt für seine Forschungsarbeit ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe der westlichen Wissensproduktion – insbesondere, wie sich dieses Erbe in wissenschaftlichen Archiven und Sammlungen niederschlägt. Dabei bringt er verschiedene Disziplinen, aber auch die außeruniversitäre Öffentlichkeit zusammen. An der Universität Bonn wird Paul Basu ein „Global Heritage Lab“ einrichten, in dem er und sein Team mit dekolonialen Ansätzen in der Kulturerbe-Forschung experimentieren. Das geschieht unter Berücksichtigung des Gedankens, dass auch die Wissenschaft bis heute von kolonialen Strukturen geprägt ist und westliche Erkenntnistheorien um verschiedene Wissensformen erweitert werden müssen.

Center for Life Ethics und Haus für junges Denken eröffnet

Wie schauen wir auf das Leben? Darüber diskutierte die Ethikerin und Hertz-Professorin Prof. Dr. **Christiane Woopen** mit den Dekan*innen aller Fakultäten, einem Nachwuchswissenschaftler und einer Studentin zur Eröffnung des Center for Life Ethics und des dazugehörenden Hauses für junges Denken. Auch NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Oberbürgermeisterin Katja Dörner waren bei dieser Veranstaltung zu Gast. Die Hertz-Professur ist im Transdisziplinären Forschungsbereich „Individuals and Societies“ angesiedelt, einem von sechs uniweiten Forschungsverbünden, die im Zuge der Exzellenzförderung eingerichtet wurden. Das Ziel: große gesellschaftliche Herausforderungen und die damit zusammenhängenden komplexen Fragen an den Schnittstellen von Disziplinen gemeinsam zu beantworten. Am neuen Center for Life Ethics forscht Prof. Woopen mit ihrem Team in enger Kooperation mit Wissenschaftler*innen aus anderen Fachdisziplinen. Die Ethik dient dabei als verbindende Querschnittsperspektive. Das angeschlossene Haus für junges Denken soll ein Ort der Begegnung zwischen Wissenschaften und Gesellschaft sein.

Drei neue Schlegel-Professor*innen

Mit den Schlegel-Professuren, benannt nach dem Bonner Philologen August Wilhelm Schlegel (1767–1845), richtet die Universität Bonn hochkarätige Lehrstühle im Zuge der Exzellenzförderung ein. Die „Schlegel Chairs“ werden von den Fakultäten in Fächern besetzt, die zu den forschungsstarken Schwerpunkten oder den Entwicklungsbereichen gehören. Drei Neuzugänge waren 2022 zu verzeichnen: Die Universität Bonn hat mit Prof. Dr. **Shu-Perng Hwang** aus Taiwan eine Juristin zur Schlegel-Professorin berufen, die neue Forschungsfelder erschließen und wichtige Impulse setzen wird. Die Wissenschaftlerin untersucht das Spannungsverhältnis von staatlichen und überstaatlichen Rechtsordnungen. In ihrem Theorieansatz stellt sie die individuelle Freiheit in den Mittelpunkt. Die Biochemikerin Prof. Dr. **Carmen Ruiz de Almodóvar** war von 2011 bis 2018 Juniorgruppenleiterin am Biochemiezentrum der Universität Heidelberg und anschließend Professorin für vaskuläre Dysfunktion am European Center for Angioscience dieser Universität. Sie untersucht, wie das Gefäß- und das Nervensystem in verschiedenen Teilen des zentralen Nervensystems miteinander interagieren. Theologe Prof. Dr. **Martin Keßler** untersucht, wie bestimmte Personen im historischen Rückblick zu Schlüsselfiguren wurden, andere jedoch nicht. Sein Forschungsgegenstand ist die Christentumsgeschichte der Neuzeit von etwa 1500 bis heute. Keßler war seit 2018 Heisenberg-Professor in Frankfurt am Main und wechselte 2020 auf den Basler Lehrstuhl für Kirchen- und Theologiegeschichte.

▸ Sie besetzen die neuen Schlegel-Professuren: Prof. Dr. Carmen Ruiz de Almodóvar und Prof. Dr. Martin Keßler.

▾ Schlegel-Professorin Prof. Dr. Shu-Perng Hwang

Ökonomin Julia Mink ist neue Argelander-Professorin

Wie wirken sich Umweltverschmutzung und Klimawandel auf die Gesundheit und die damit verbundenen Kosten aus? Wie passen sich Menschen an ihre Umweltbedingungen an und welche Faktoren sind für eine solche Anpassungsfähigkeit ausschlaggebend? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich Prof. Dr **Julia Mink**, neue Argelander-Professorin an der Universität Bonn. Im Transdisziplinären Forschungsbereich „Individuals and Societies“ wird sie an der Schnittstelle von Umwelt- und Gesundheitsökonomik arbeiten. Das Ziel der Argelander-Professuren für Nachwuchsforschende (benannt nach dem Bonner Astronomen Friedrich Wilhelm August Argelander, 1799–1875) ist es, das Forschungsprofil der sechs Transdisziplinären Forschungsbereiche der Universität Bonn auszubauen. Hier bearbeiten Forschende über die Grenzen von Fächern und Fakultäten hinweg gemeinsam zukunftsrelevante Fragestellungen.

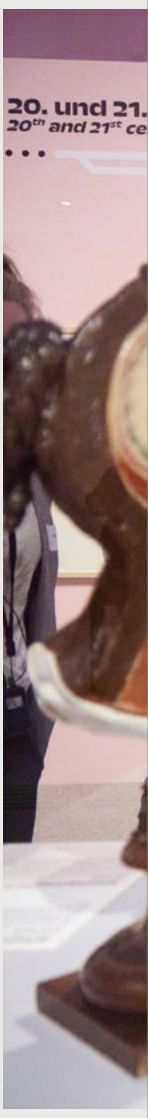
TRA-Netzwerktreffen in der Bundeskunsthalle

Transdisziplinäre Forschungsbereiche (Transdisciplinary Research Areas, TRAs) sind Innovationsräume in Forschung und Lehre. Sechs solcher Verbünde gibt es an der Universität Bonn. In den TRAs forschen Spitzenkräfte über Fakultätsgrenzen hinweg gemeinsam an zentralen wissenschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Zukunftsthemen.

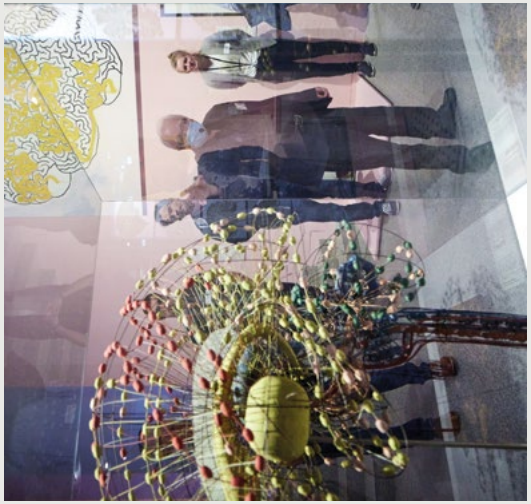
In vielen Bereichen der Lebenswissenschaften spielen Chemie und Physik eine Rolle und umgekehrt – wenn es zum Beispiel darum geht, Detektoren für die bildgebende Diagnostik zu entwickeln oder chemische Verbindungen zu synthetisieren, damit sie in der Bildgebung oder Medikamentenentwicklung genutzt werden können. Auch bei der sogenannten Biohybridforschung, wenn sich Technik und Natur verbinden, kommen die verschiedenen Disziplinen an einer Schnittstelle zusammen. Bei

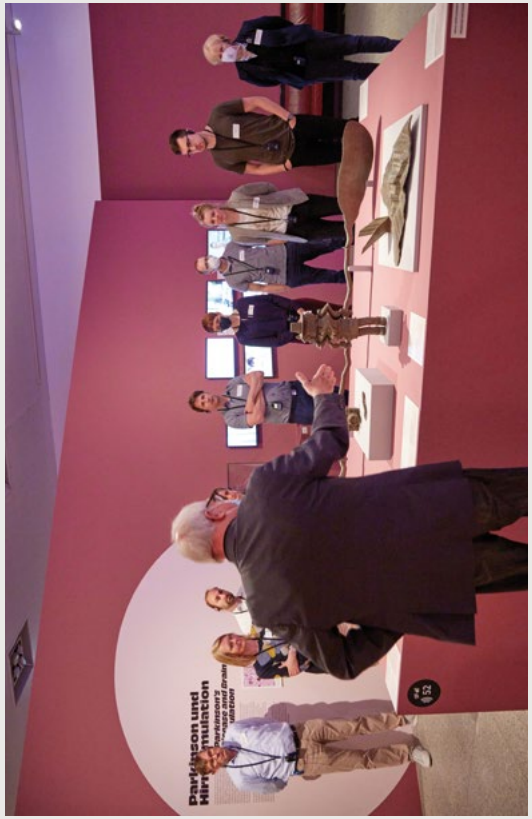
Jun.-Prof. Dr. Julia Mink ist neue Argelander-Professorin an der Universität Bonn.

einem außergewöhnlichen Netzwerktreffen in der Bundeskunsthalle haben sich im Juni 2022 Mitglieder der Transdisziplinären Forschungsbereiche „Matter“ und „Life and Health“ der Universität Bonn kennengelernt und ausgetauscht. Sie nutzten die Ausstellung „Das Gehirn in Kunst und Wissenschaft“, um ihren Austausch zu befördern. 27 Forschende stellten ihre Forschungsschwerpunkte vor und diskutierten in zufällig zusammengestellten Kleingruppen. Eines der bereits neu identifizierten Forschungsthemen, an dem die Wissenschaftler*innen gemeinsam arbeiten wollen, ist die Nutzung und der Umgang mit großen Datenmengen in unterschiedlichen Disziplinen.



▸ Im Rahmen der Ausstellung „Das Gehirn in Kunst und Wissenschaft“ in der Bundeskunsthalle in Bonn fand das Netzwerktreffen unter Wissenschaftler*innen aus den Transdisziplinären Forschungsbereichen statt.




Parkinson und
Hirnstimulation

19. Jahrhundert
19th century

Herausragende Ranking-Erfolge

Es gibt weltweit ungezählte Universitätsrankings, die in ihrem Ansatz und in den verwendeten Leistungsindikatoren stark variieren. Auch wenn einzelne Rankings allein noch keine gesteigerte Aussagekraft besitzen, gelten einige dieser jährlichen Erhebungen doch als valide Orientierungshilfe zur Beurteilung der Leistungsstärke einer Hochschule. Sie helfen Dritten bei der Einschätzung einer Universität und sie geben Hochschulen die Möglichkeit, eine Benchmark ihres aktuellen Standes im nationalen und internationalen Wettbewerb zu erhalten. Und generelle Trends, die sich immer wieder in wechselnden Rankings wiederfinden, sind ein starker Hinweis auf die generelle Entwicklung einer Universität. Erfreulich für die Universität Bonn: Ihre Ergebnisse zeigen auch 2022 nach oben. Sie erreichte in zahlreichen Rankings die besten jemals gemessenen Ergebnisse. Die wichtigsten Beispiele sind im Nachfolgenden zusammengestellt.

Das **World Reputation Ranking**, das vom renommierten Magazin Times Higher Education (THE) herausgegeben wird, sieht die Universität Bonn unter den TOP-100-Universitäten der Welt. Die Universität schneidet im internationalen Vergleich in Ranggruppe 91–100 sehr gut ab und steht auch deutschlandweit auf einem hervorragenden 6. Platz. Mit Ranggruppe 91–100 verbessert sich die Universität Bonn damit deutlich im Vergleich zu ihrer letztjährigen Platzierung in der Ranggruppe 126–150. Das THE World Reputation Ranking vergleicht Universitäten auf der ganzen Welt anhand ihres internationalen Rufs. Mittels einer THE-Umfrage haben rund 30.000 Forschende aus 159 Ländern angegeben, welche Universitäten sie in der Lehre und in der Forschung in ihren Fächern für die weltweit besten halten. Für das Ergebnis werden die beiden Bereiche Forschung und Lehre im Verhältnis 2:1 gewichtet. Die Antworten der Umfrage fließen ebenfalls in das bekannte **THE World University Ranking** ein, bei dem die Universität Bonn dieses Jahr mit einem ausgezeichneten Platz 89 abgeschnitten hat.

Mit insgesamt 13 Forschenden ist die Universität Bonn dieses Jahr im internationalen Ranking „**Highly Cited Researchers**“ vertreten. Die auf dieser Liste geführten Personen gehören laut den Machern des Rankings zu dem weltweit einflussreichsten Prozent ihres Faches. Als Maßstab für den Einfluss einer Forschungspersönlichkeit gilt bei der Erhebung die Häufigkeit, mit der ihre wissenschaftlichen Publikationen von anderen Forschenden in der vergangenen Dekade (Zeitraum 2011–2021) zitiert wurden. Das Ranking wird jährlich von der „Web of Science Group“ herausgegeben und enthält rund 7.200 Wissenschaftler*innen aus 69 Ländern.

Die in den USA viel beachteten **US News & World Report Rankings** attestieren vielen der gerankten Fächer der Universität Bonn ein sehr gutes Abschneiden. In sechs der gerankten Fächer gehört die Hochschule zu den Top-5-Universitäten in Deutschland, in 14 Fächern zu den Top 10. Besonders erfolgreich sind die Fächer Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und die Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften.

Im **Universitätsranking nach Fächern** des britischen Magazins **Times Higher Education (THE)** kommt die Universität Bonn in vier Fächergruppen weltweit unter die TOP 100: Spitzenreiter ist das Fach Physik, das auf den 39. Platz weltweit vorgerückt ist (Vorjahr: 61). Es folgen die Wirtschaftswissenschaften mit Platz 71 (Vorjahr: 67), die Lebenswissenschaften rücken auf Platz 86 (Vorjahr: 89), die Informatik auf 99. Platz (Vorjahr 101–150) vor.

Laut **Shanghai Academic Ranking of World Universities (ARWU)** gehört die Universität Bonn zu den vier besten in Deutschland. Sie ist auf Platz 13 der besten Hochschulen in der Europäischen Union und auf Platz 76 der Top-Universitäten in der Welt. Im weltweiten Vergleich konnte sich Bonn im Vergleich zum Vorjahr damit um acht Plätze verbessern. In der Europäischen Union rückte die Exzellenzuniversität um fünf Plätze vor.

Gleich mehrfach bescheinigt das aktuelle **„Global Ranking of Academic Subjects 2022“** des bekannten Shanghai-Rankings der Universität Bonn ihre Leistungsstärke: Den jeweils ersten Platz in Deutschland belegt die Universität dabei in den Fächern Mathematik und Wirtschaftswissenschaften, die Agrarwissenschaften und die Physik kommen jeweils auf Platz 3. Im Bereich der Mathematik ist Bonn sogar unter den Top-15-Universitäten weltweit und liegt damit noch vor Harvard und Columbia.

„Laut Shanghai Academic Ranking of World Universities (ARWU) gehört die Universität Bonn zu den vier besten Universitäten in Deutschland.“

▲ Luftaufnahme des Hauptgebäudes der Universität Bonn mit dem Hofgarten

Universität Bonn ist Wirtschaftsmotor

Zwei aktuelle Untersuchungen haben 2022 aus verschiedenen Perspektiven die wirtschaftliche Bedeutung von Universitäten allgemein und der Universität Bonn im Besonderen gezeigt.

Die Universität Bonn mit ihren 33.000 Studierenden und 7.500 Beschäftigten hinterlässt in der Region einen substanziellen „ökonomischen Fußabdruck“: Jede 25. Stelle in der Stadt sei mit der Universität verbunden, jeder 40. Euro an Bruttowertschöpfung entstehe durch sie. Zu diesem Ergebnis kam eine vom Economica Institut für Wirtschaftsforschung vorgelegte Studie im Auftrag der Universität Bonn.

Die Universität Bonn steht laut Studie für eine totale Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 700 Millionen Euro im letzten Prä-COVID-19-Jahr 2019. Damit generiert sie jeden 40. Euro an Bruttowertschöpfung in Bonn. Auch sei jede 25. Stelle in Bonn mit der Universität verbunden, und die Universität Bonn sichert über ihre 7.500 Beschäftigten hinaus insgesamt rund 10.700 Arbeitsplätze in ihrem Liefer- und Leistungsnetzwerk. Damit befindet sie sich laut Economica „auf Augenhöhe mit den im DAX gelisteten globalen Leitbetrieben Deutsche Telekom und Deutsche Post am Standort Bonn“. Weil der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss besonders hoch sei, erzielt die Universität Bonn auch überdurchschnittliche Einkommen, die ein wesentlicher Faktor für die Kaufkraft sind.

Zu ähnlichen Ergebnissen kam auch eine Studie im Auftrag der Landesrektorenkonferenz: Jeder einzelne Euro, den Nordrhein-Westfalen seinen Universitäten als Grundfinanzierung zur Verfügung stellt, erzeugt – konservativ berechnet – eine Wertschöpfung von 4,01 Euro. Bei einem Nettomitteleinsatz des Landes in Höhe von ca. 3,2 Milliarden Euro erzielten die nordrhein-westfälischen Universitäten im Betrachtungsjahr 2019, der Studie zufolge, einen Gesamteffekt von knapp 13 Milliarden Euro. Damit tragen die Universitäten mit 1,5 Prozent zur Bruttowertschöpfung des Landes Nordrhein-Westfalen bei. Zudem sorgen sie – direkt und indirekt – für über 175.000 Arbeitsplätze im Land und generieren damit einen übergreifenden Einkommenseffekt von 12,3 Milliarden Euro. Daneben gibt es überjährlich positive Wirkungen, die nicht in Geldwerten abgebildet werden können, etwa auf die Entwicklung von Innovationen durch den Transfer von anwendungsrelevantem Wissen aus den Universitäten in Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Effekte multiplizieren sich über die Jahre weiter.

Fortschritte im Bereich Forschung

Trotz anspruchsvoller Bedingungen konnten 2022 bemerkenswerte Fortschritte im Bereich Forschung erzielt werden. Besonders erfreulich ist dabei die Anerkennung, die Forschende der Universität Bonn in Form gleich mehrerer hochrangiger Preise erfahren haben und die zugleich das Ansehen der Universität steigern. Neue Drittmittelprojekte ermöglichen innovative Forschungsvorhaben. Darüber konnten erfolgreich neue Kooperationen geknüpft werden, sowohl innerhalb unserer Universität als auch mit externen Partnern.

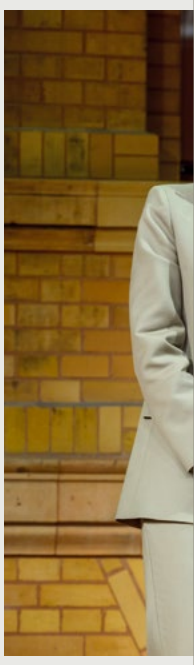
Persönlichkeiten und Preise

Catharina Stroppel erhält Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis

Auch 2022 war wieder eine Bonner Forscherin unter den Geehrten des Gottfried Wilhelm Leibniz-Preises, der inoffiziell als „Deutscher Nobelpreis“ bezeichnet wird: Prof. Dr. Catharina Stroppel erhält den mit 2,5 Millionen Euro dotierten Preis für ihre exzellente Forschungsleistung, wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Dezember 2022 bekanntgab. Die Wissenschaftlerin vom Hausdorff Center for Mathematics (HCM) der Universität Bonn wird für ihre herausragenden Arbeiten in der Darstellungstheorie, insbesondere zum Thema Kategorifizierung, mit der Auszeichnung gewürdigt. Darstellungstheorie ist das mathematische Gebiet, das sich mit Symmetrien und ihren verschiedenen Realisierungen beschäftigt. Symmetrien sind sowohl in der Natur als auch in der Mathematik von zentraler Bedeutung, beispielhaft genannt sei in der Physik die Struktur von Kristallen. Stroppel arbeitet in der Darstellungstheorie mit vielfältigen Verbindungen, unter anderem zur Knotentheorie und zur niedrigdimensionalen Topologie. Neben Prof. Stroppel wurden drei weitere Wissenschaftlerinnen und sechs Wissenschaftler ausgezeichnet.

Alexander von Humboldt-Professur für Aimee van Wynsberghe

21 Spitzenforschende sind im Mai 2022 in Berlin mit Deutschlands höchstdotiertem internationalen Forschungspreis, der Alexander von Humboldt-Professur, ausgezeichnet worden, der erstmals für Künstliche Intelligenz (KI) ausgelobt wurde. Zu den Geehrten gehört auch die Bonner KI-Ethikerin Prof. Dr. Aimee van Wynsberghe. Die Programmlinie trägt zur nationalen KI-Strategie der Bundesregierung bei und richtet sich an internationale Spitzenwissenschaftler*innen, die sich mit der



Prof. Dr. Catharina Stroppel (li.) erhält den Leibniz-Preis von der Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft Prof. Dr. Katja Becker.

▲ Prof. Lucy O'Brien vom University College London kommt mit einem Humboldt-Forschungspreis an die Universität Bonn.

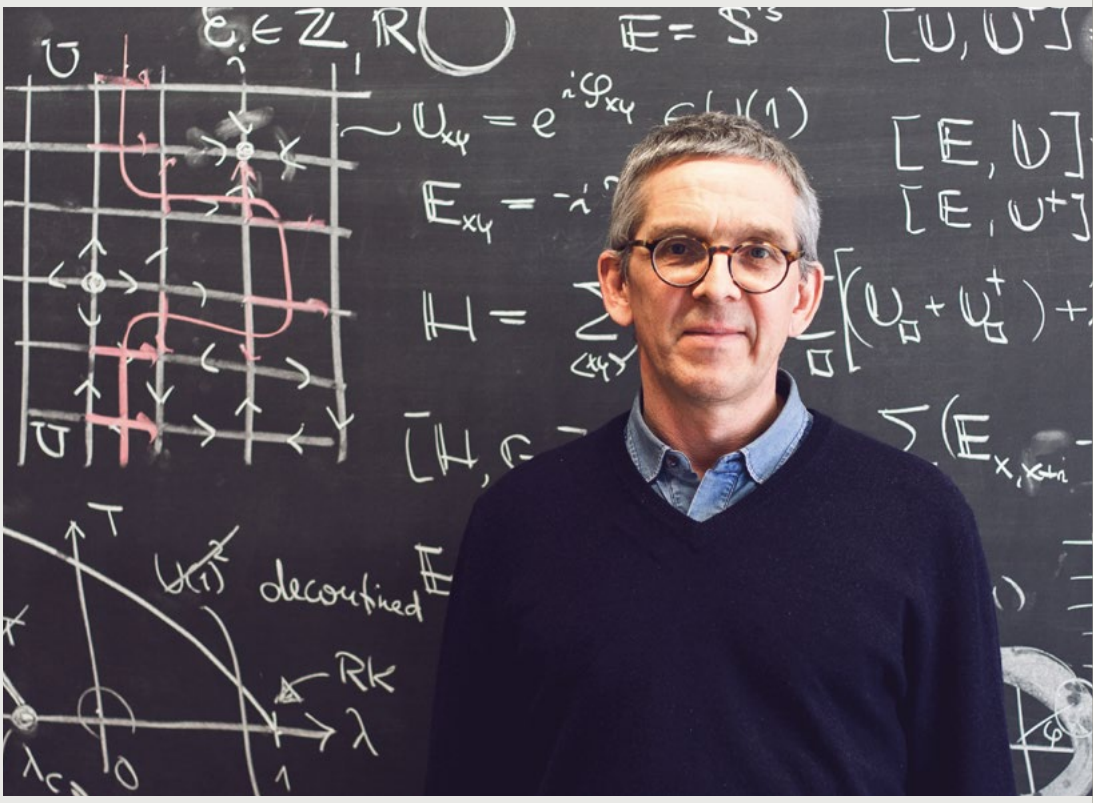
Erforschung und Nutzung von KI sowie deren gesellschaftlichen Auswirkungen befassen. Aimee van Wynsberghe ist Expertin für die Ethik von Künstlicher Intelligenz und leitet das Sustainable AI Lab, ein Ort, an dem exzellente Forschende aus verschiedenen Disziplinen über die ökologischen, sozialen und ökonomischen Kosten des Designs, der Entwicklung und Nutzung von KI in der Gesellschaft nachdenken. Gefördert werden die Professuren mit bis zu 5 Millionen Euro.

Humboldt-Forschungspreise

Prof. **Lucy O'Brien** vom University College London hat einen Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) erhalten. Prof. Dr. Markus Gabriel vom Center for Science and Thought der Universität Bonn hat die Wissenschaftlerin für den mit 60.000 Euro dotierten Preis vorgeschlagen. Nun intensivieren beide ihre Zusammenarbeit. Die Wissenschaftlerin erforscht die Natur des Selbstbewusstseins und der Selbsterkenntnis. O'Brien ist eine der führenden Forscherinnen auf dem Gebiet der Philosophie des Geistes mit einem Schwerpunkt in Theorien des Selbstbewusstseins. Prof. Dr. **Bill Cook** von der University of Waterloo (Kanada) erhielt ebenfalls einen AvH-Forschungspreis. Er wird seine Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Korte, Direktor des Forschungsinstituts für Diskrete Mathematik, und dem Exzellenzcluster Hausdorff Center for Mathematics intensivieren. Einen weiteren Preis erhielt Prof. Dr. **Uwe-Jens Wiese** von der Universität Bern, der von Prof. Dr. Ulf-G. Meißner vom Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik der Universität Bonn nominiert worden war.

◀ Humboldt-Professorin Aimee van Wynsberghe (Mitte) mit Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung, und Hans-Christian Pape, Präsident der Humboldt-Stiftung

- Prof. Dr. Uwe-Jens Wiese von der Universität Bern wird mit einem Humboldt-Forschungspreis gefördert und kooperiert mit der Universität Bonn.



Breakthrough Prize Foundation ehrt Ana Caraiani und Vera Traub

Für ihre herausragenden Forschungsleistungen haben die Mathematikerinnen Prof. Dr. Ana Caraiani und Jun.-Prof. Dr. Vera Traub vom Hausdorff Center for Mathematics (HCM) der Universität Bonn jeweils einen Preis der Breakthrough Prize Foundation erhalten. Der mit 100.000 US-Dollar dotierte The New Horizons in Mathematics Prize zeichnet Ana Caraiani als eine Nachwuchswissenschaftlerin aus, die bereits einen bedeutenden Einfluss auf ihr Fachgebiet hatte. Vera Traub, Juniorprofessorin am Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik, erhält den mit 50.000 US-Dollar dotierten Maryam Mirzakhani New Frontiers Prize. Er wird an bis zu drei herausragende Mathematikerinnen vergeben, die ihre Promotion innerhalb der letzten zwei Jahre abgeschlossen haben. Ana Caraiani hat seit Anfang September einen Hausdorff Chair inne. Die 37-jährige Rumänin ist die erste Frau in dieser Position. HCM-Mitglied Vera Traub erhielt den Maryam Mirzakhani New Frontiers Prize für ihre Arbeiten zu klassischen kombinatorischen Optimierungsproblemen. Sie wurde kürzlich als Juniorprofessorin am Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik berufen.

Gossen-Preis für Wirtschaftswissenschaftler Christian Bayer

Für seine herausragenden und international anerkannten Forschungsleistungen hat Prof. Dr. Christian Bayer, Ökonom der Universität Bonn, den Hermann-Heinrich-Gossen-Preis des Vereins für Socialpolitik (VfS) erhalten. Der Preis geht einmal jährlich an eine*n Wirtschaftswissenschaftler*in unter 45 Jahren aus dem deutschsprachigen Raum. Er ist mit 10.000 Euro dotiert und soll die Internationalisierung der Wirtschaftswissenschaften fördern. Der wichtigste Maßstab für die Vergabe des Preises sind Veröffentlichungen in international anerkannten Fachzeitschriften. Christian Bayer wurde damit für zahlreiche signifikante Beiträge zur empirischen Analyse makroökonomischer Wirkungsmechanismen ausgezeichnet.

Pius-XI-Medaille an Peter Scholze verliehen

Prof. Dr. Peter Scholze, Träger der Fields-Medaille, Direktor am Max-Planck-Institut für Mathematik und Professor an der Universität Bonn, wurde von der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften mit der Pius-XI-Goldmedaille ausgezeichnet. Die Medaille wird alle zwei Jahre an eine*n junge*n Wissenschaftler*in unter 45 Jahren verliehen, der für sein außergewöhnliches Engagement ausgewählt wird. Peter Scholze ist erst der vierte Mathematiker, der diese Auszeichnung erhält.

Bonner Absolventin Maryna Viazovska erhält die Fields-Medaille

Mit Maryna Viazovska hat 2022 erneut eine Person die Fields-Medaille erhalten, die eng mit der Universität Bonn verbunden ist. Auf dem Internationalen Mathematikkongress in Helsinki erhielt die Bonner Absolventin den höchst renommierten Preis. Die Auszeichnung wird seit 1936 alle vier

◂ Die Preisträgerinnen Jun.-Prof. Dr. Vera Traub (li.) und Prof. Dr. Ana Caraiani.

Die Mathematikerin Maryna Viazovska hat die Fields-Medaille erhalten.

Jahre an Mathematiker*innen unter 40 Jahren verliehen. Die 37-jährige Viazovska stammt aus der Ukraine. Ihre Promotion hatte sie 2013 an der Universität Bonn absolviert. Heute ist sie Professorin an der Hochschule École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) in der Schweiz.

Bodenkundlerin Dr. Melanie Braun erhält Klaus-Töpfer-Forschungspreis

Nicht nur im Meer, sondern auch in unseren Böden befindet sich „unsichtbares" Plastik – Nanoplastik. Das ist ein Problem, da es von Pflanzen aufgenommen und so in die Nahrungskette gelangen kann. Aber wie viel davon verbirgt sich überhaupt im Boden? Um das herauszufinden, möchte Dr. Melanie Braun von der Universität Bonn eine neue Methode entwickeln. Für ihr innovatives Vorhaben hat die Nachwuchswissenschaftlerin den mit 50.000 Euro dotierten Klaus-Töpfer-Forschungspreis erhalten – intern vergeben durch den Transdisziplinären Forschungsbereich „Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft" (TRA Sustainable Futures) der Universität Bonn. Der Namensgeber Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Bundesumweltminister und Vorreiter der Klimapolitik, war bei der Preisverleihung zu Gast.

Viele Grants des Europäischen Forschungsrats

Forschungsstipendien des Europäischen Forschungsrats (ERC), sogenannte Grants, gelten seit Langem als Qualitätsausweis unter Forschenden. Sie werden in unterschiedlicher Dotierung auf verschiedenen Karrierestufen vergeben. Die Uni-

Vier Wissenschaftler der Uni Bonn erhielten einen ERC Grant: Prof. Dr. Georg Oberdieck, Prof. Dr. Claude Duhr, Dr. Julian Schmitt, Prof. Dr. Valentin Blomer (v.l.n.r.).

versität Bonn war auch 2022 wieder sehr gut unter den Geförderten vertreten und konnte mehr Preise einwerben als je zuvor in einem Jahr.

Starting Grants: Frisch an die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn berufen und gleich eine der höchstrangigen Spitzenförderungen der Europäischen Union eingeworben: Der Ethiker und Theologe Prof. Dr. **Matthias Braun** hat einen begehrten Starting Grant des ERC erhalten. Damit ist eine Förderung in Höhe von 1,5 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahren verbunden. Der Wissenschaftler und sein Team untersuchen die ethischen und gesellschaftlichen Auswirkungen Digitaler Zwillinge im Gesundheitsbereich auf den Menschen. Prof. Braun, der zuvor an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg forschte, nahm im Oktober 2022 einen Ruf an die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn an. Weitere Starting Grants des ERC erhielten 2022 Dr. **Julian Schmitt** vom Institut für Angewandte Physik, Prof. Dr. **Georg Oberdieck** vom Mathematischen Institut und Juniorprofessorin Dr. **Ala Bunescu** am Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie.

Die Förderlinie **Consolidator Grants** fördert exzellente vielversprechende Wissenschaftler*innen, deren Arbeitsgruppe sich in der Konsolidierungsphase befindet, mit rund 2 Millionen Euro. Vier Mal war die Uni Bonn in dieser Linie 2022 erfolgreich: Der Virologe und Immunologe Prof. Dr. **Rayk Behrendt** erhielt für seine Arbeit auf dem Gebiet der Nukleinsäure-Immunität eine Förderung. Weitere Consolidator Grants gingen an den Biochemiker und Systemimmunologen Prof. Dr. **Felix Meißner**, an Prof. Dr. **Jürgen Gall** vom Institut für Informatik und Prof. Dr. **Claude Duhr** vom Physikalischen Institut.

Prof. Dr. **Valentin Blomer** vom Mathematischen Institut empfing einen sogenannten Advanced Grant, den Spitzenforschende mit einer herausragenden wissenschaftlichen Leistungsbilanz erhalten und der mit bis zu 2,5 Millionen Euro dotiert ist.

In der Förderlinie der Synergy Grants, die Teams von zwei bis vier Forschenden prämiert, war die Universität Bonn 2022 gleich doppelt mit Partnern erfolgreich. Im Projekt „SuperWave" zusammen mit der Humboldt-Universität Berlin und der Univer-

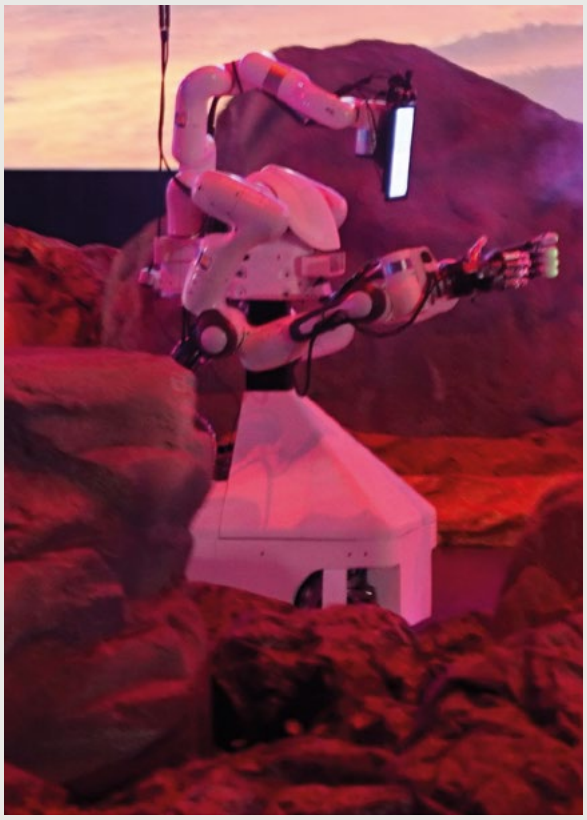
▸ Prof. Dr. Rayk Behrendt vom Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie am Universitätsklinikum Bonn

sität Aarhus geht es um die Hochskalierung von Quantensystemen aus einzelnen Photonen und Atomen. Das Vorhaben „Horsepower" untersucht mit der Universität Oxford, dem Centre national de la recherche scientifique (CNRS) in Toulouse und dem British Museum die Wechselbeziehungen zwischen sesshaften und mobilen Völkern. Mit der ERC-Förderung soll insbesondere die Forschung an den Schnittstellen etablierter Disziplinen beflügelt werden und es zu Fortschritten an den Grenzen des Wissens kommen. Die Vorhaben werden in den nächsten sechs Jahren mit bis zu 10 Millionen Euro unterstützt.

Millionenpreis bei internationalem Roboterwettbewerb

Das Team NimbRo der Universität Bonn um Prof. Dr. Sven Behnke hat im Herbst beim ANA Avatar XPRIZE-Wettbewerb in Long Beach (USA) den Hauptpreis von 5 Millionen US-Dollar gewonnen. Im Finale des von der japanischen Fluglinie All Nippon Airways (ANA) gesponserten und von der XPRIZE Foundation ausgerichteten Wettbewerbs traten 17 Teams aus zehn Ländern an. Mit insgesamt 10 Millionen US-Dollar Preisgeld war der ANA Avatar XPRIZE-Wettbewerb der bislang höchstdotierte Roboterwettbewerb. Schon beim Halbfinale im September 2021 in Miami hatte das Bonner Team die internationale Jury voll überzeugt und die meisten Punkte erzielt. Ziel des Wettbewerbs ist es, Robotersysteme zu entwickeln, mit denen sich Menschen an einen anderen Ort versetzen können. Dies funktioniert über eine Bedienstation und einen Avatar-Roboter, die über das Internet verbunden sind. Die Sensoren des Avatar-Roboters erfassen die Umgebung, die in der Bedienstation so angezeigt wird, dass der Benutzende das Gefühl hat, sich am entfernten Ort zu befinden. Die Bewegungen des Bedienenden werden erfasst und auf den Avatar-Roboter übertragen. Das ermöglicht es, sich fortzubewegen, Objekte handzuhaben, Werkzeuge zu gebrauchen und intuitiv durch Sprache, Mimik, Gestik zu kommunizieren.

- Mit der Bedienstation wird der Roboter aus der Entfernung gesteuert.
- Der Roboter löst knifflige Aufgaben.
- Team NimbRo der Universität Bonn
- Roboter im Einsatz



Drittmittelprojekte

Drittmittel sind Gelder, die die Universität Bonn nicht von ihrem Trägerland erhält, sondern von einer „dritten“ Stelle. Das kann eine öffentlich-rechtliche Stiftung sein, aber auch private Förderorganisationen. Antragstellende können die Universitäten selbst, einzelne Einrichtungen oder einzelne Forschende sein. Die Gesamtsumme von Drittmitteln gilt als wesentlicher Leistungsindikator einer Universität. Auch die Zahl drittmittelfinanzierter Verbundprojekte, etwa der Sonderforschungsbereiche und Forschungsgruppen der DFG, ist ein solcher Indikator.

In die Verlängerung

Verlängert wurde der Sonderforschungsbereich/Transregio (TRR) 237 „Nukleinsäure-Immunität“ in dem Forschende der Universität Bonn, der Technischen Universität Dresden und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) zusammenarbeiten. Die DFG fördert den Verbund für eine weitere Förderperiode mit Mitteln in Höhe von rund 10 Millionen Euro. Die Sprecherfunktion geht ab Januar 2023 plangemäß von Prof. Dr. Gunther Hartmann von der Universität Bonn auf Prof. Dr. Veit Hornung von der LMU über.

Zwei neue Forschungsgruppen zur Künstlichen Intelligenz

Forschungsgruppen dienen der mittelfristigen Zusammenarbeit mehrerer herausragender Wissenschaftler*innen an einer besonderen Forschungsaufgabe. Die DFG hat zwei weitere Vorhaben der Universität Bonn bewilligt. Damit steigt die Zahl der Bonner Forschungsgruppen auf zehn. Die neue Forschungsgruppe „Algorithmische Datenanalyse für die Geodäsie“ (AlgForGe) wird mit bis zu 3 Millionen Euro gefördert. Sie will die Lücke zwischen der aktuellen Forschung in den Bereichen der Künstlichen Intelligenz und der Geodäsie schließen. Präzisionslandwirtschaft mithilfe von Künstlicher Intelligenz ist das Thema der Forschungsgruppe „Automatisierung und künstliche Intelligenz zur Überwachung und Entscheidungsfindung bei Gartenbaukulturen“ (AID4Crops), die in den nächsten vier Jahren bis zu 2 Millionen Euro Forschungsmittel erhält. Die Forschungsgruppe ist aus dem Exzellenzcluster PhenoRob hervorgegangen und verknüpft die Transdisziplinären Forschungsbereiche „Sustainable Futures” und „Modelling” der Universität Bonn.

Neues Graduiertenkolleg in der Pharmazie

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat zur weiteren Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Bonn ein neues Graduiertenkolleg (GRK) „Werkzeuge und Wirkstoffe der Zukunft“ eingerichtet. Ziel ist die Modernisierung der Medizinischen Chemie und die Ausbildung einer neuen Generation von Medizinischen Chemiker*innen sowie Forschenden an der Schnittstelle zu benachbarten Disziplinen. Darüber hinaus sollen die Projekte zur Entwicklung neuer Arzneistoffe beitragen. Die Fördersumme beträgt knapp 6,3 Millionen Euro für fünf Jahre. Die Förderung beginnt im Frühjahr 2023. Die Zahl der in Bonn geförderten GRK steigt damit auf fünf.

▸ Prof. Dr. Ilona Grunwald Kadow vom Institut für Physiologie II des Universitätsklinikums Bonn ist Sprecherin von „iBehave“.

Land NRW fördert „iBehave“ und weitere Forschungsnetzwerke

Die nordrhein-westfälische Landesregierung unterstützt fünf herausragende Forschungsnetzwerke in zukunftsweisenden Forschungsfeldern mit insgesamt 81,2 Millionen Euro. Darunter ist auch „iBehave” unter Federführung der Universität Bonn, das mit rund 20 Millionen Euro gefördert wird. Bonn ist an den Verbundprojekten NRW-FAIR und NRW-CANTAR beteiligt. Der Verbund iBehave wird Verhaltensanpassungen von Menschen und Tieren an ihre Umwelt auf neurologischer Ebene grundlegend und disziplin- und artenübergreifend untersuchen. Mittelfristig wollen iBehave-Forschende ihre Technologien und Erkenntnisse aus dem Labor in die Klinik bringen. Die Unterstützung ist auf vier Jahre angelegt. Neben der Universität Bonn sind an iBehave die Universität zu Köln, das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE), das Forschungszentrum Jülich GmbH, das Max-Planck-Institut für Neurobiologie des Verhaltens (caesar) und die Technische Hochschule Aachen beteiligt.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

„Wissenschaftlicher Nachwuchs“ ist ein Sammelbegriff. Zu ihm gehört, wer nach seinem Studienabschluss an einer Promotion arbeitet oder nach Abschluss der Promotion weiter forschend tätig ist, um sich als Wissenschaftler*in zu etablieren. Es gibt an der Universität Bonn verschiedene Beschäftigungs- und Förderformen der wissenschaftlichen Qualifikationsphase – von Promovierenden über Nachwuchsgruppenleitende bis hin zu Junior- oder Tenure-Track-Professuren.

Einrichtung einer Ombudsstelle für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Mit der Ombudsstelle für den wissenschaftlichen Nachwuchs hat die Universität Bonn 2022 eine zentrale Beratungs-, Vermittlungs- und Schlichtungsstelle für Promovierende, Postdoktorand*innen und Betreuungspersonen ins Leben gerufen. Die Ombudsstelle hilft bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten und Herausforderungen im Betreuungsverhältnis. Sie kann niedrigschwellig und unabhängig von der Fakultätszugehörigkeit von einer der Konfliktparteien kontaktiert werden und behandelt alle Anliegen, Beratungen und Gespräche vertraulich. Die Stelle wird durch drei Ombudspersonen gebildet. Für eine Amtszeit von zunächst einem Jahr hat das Rektorat Prof. Dr. Daniela Pirazzini (Französische und Italienische Sprachwissenschaft), Prof. Dr. Karin Holm-Müller (Ressourcen- und Umweltökonomik) und Prof. Dr. Volkmar Gieselmann (Biochemie) zu Ombudspersonen ernannt. Als Geschäftsstelle fungiert das Bonner Graduiertenzentrum.

Postdoc Day: Wissenschaftskommunikation aus erster Hand

Wie kommuniziere ich am besten mit der Öffentlichkeit? Beim Postdoc Day der Universität Bonn zum Thema Wissenschaftskommunikation war das Interesse groß und die Reihen im Bonner Universitätsforum an der Heussallee gut gefüllt. Die Veranstaltung war speziell auf Postdoktorand*innen zugeschnitten, die nach erfolgreicher Promotion ihre wissenschaftliche Karriere weiter vorantreiben. Dabei zeigte sich: Wissenschaftskommunikation ist wichtig, macht Spaß, kostet Zeit, ist vielfältig, kann die Karriere beflügeln, aber auch Kritiker auf den Plan rufen. Dr. Insa Thiele-Eich vom Meteorologischen Institut berichtete über ihre Erfahrungen als Wissenschaftskommunikatorin. Sie bereitet sich als Teil der privat finanzierten Initiative „Die Astronautin“ seit 2017 intensiv auf einen Aufenthalt auf der Internationalen Raumstation ISS vor. Prof. Dr. Andreas Zimmer, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, wies in seiner Begrüßungsrede angesichts wachsender Bedrohungen auf die Bedeutung von Demokratie und die Freiheit von Wissenschaft hin. Er ermunterte die Postdocs, sich dafür zu engagieren und aktiv zu kommunizieren.

Professor*innen berichten über ihre Karriere im Ausland: Argelander Career Talks

Seit dem Herbst 2022 können Nachwuchswissenschaftler*innen in der neuen Online-Vortragsreihe „Argelander Career Talks“ nützliche Tipps und Informationen über internationale akademische Karrieren und die Wissenschaftssysteme anderer Länder aus erster Hand erhalten. In verschiedenen, über das Semester verteilt stattfindenden Vorträgen sprechen ausgewählte Professor*innen aus unterschiedlichen Ländern über ihre Erfahrungen und Karrierewege bis hin zur Professur. Sie stellen dabei ihre individuellen akademischen Laufbahnen vor und geben wertvolle Ratschläge für eine erfolgreiche akademische Karriere im Ausland. Die Vortragsreihe richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen aller Fachbereiche, unabhängig vom Fachbereich des*der jeweils Vortragenden.

- (v.l.): Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Prof. Dr. Volkmar Gieselmann und Prof. Dr. Daniela Pirazzini von der Ombudsstelle für wissenschaftlichen Nachwuchs
- Postdoc Day 2022: Die Reihen im Bonner Universitätsforum waren gut gefüllt, als Prof. Dr. Andreas Zimmer, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die Teilnehmenden begrüßte.

Neue Emmy Noether-Nachwuchsgruppen

Auf welche weiterführenden Schulen gehen Schülerinnen und Schüler? Wie werden sie auf verschiedene Klassen verteilt? Welche Auswirkungen haben solche Sortierprozesse hinsichtlich Ungleichheit und Zusammenhalt einer Gesellschaft? Solche Fragen untersucht Dr. Hanno Kruse an der Universität Bonn. Der Soziologe leitet die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Sortier- und Peerprozesse in der Schule" (SPINS). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert die Forschungsgruppe mit rund 1,5 Millionen Euro. Eine weitere Nachwuchsgruppe mit dem Titel „Numerische Methoden für nichtlineare, zufällige und dynamische Mehrskalenprobleme" unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Verfürth wurde ebenfalls 2022 eingeführt.

- Dr. Hanno Kruse vom Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn leitet die neue Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Sortier- und Peerprozesse in der Schule" (SPINS).
- Das SPINS-Team (v.l.): Dr. Hanno Kruse, Senami Hotse und Susanne Böller

Neue Heisenberg-Professuren

Wer bereits alle Voraussetzungen erfüllt, um auf eine unbefristete Professur berufen zu werden, kann sich bei der DFG für das Heisenberg-Programm bewerben. Geförderte bereiten sich auf eine spätere wissenschaftliche Leitungsfunktion vor, indem sie an einem Ort ihrer Wahl hochkarätige Projekte fortsetzen und so ihre wissenschaftliche Reputation weiter steigern. Zwei neue Heisenberg-Professuren wurden 2022 eingerichtet: „Narrative der Essstörung in der zeitgenössischen Mediengesellschaft (Erzählliteratur, Film, Serien) - Spanische Literaturgeschichte der Tränen - Digitale historisch-kritische Anthologie und Übersetzung: Dichterinnen des Mittelalters" unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia Jacobi und „Die Temporalität antiker Städte. Drei exemplarische Fallstudien" unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Feuser.

Neue Postdoc-Förderlinie: Argelander Mobility Grants

Das universitätsinterne Argelander-Programm für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist 2022 weiter ausgebaut worden: Mit den Argelander Mobility Grants unterstützt die Universität Bonn nun erfahrenere Postdoktorand*innen (ein bis fünf Jahre nach Abschluss der Promotion) darin, relevante internationale Erfahrung zu sammeln. Die Förderung finanziert einen Forschungsaufenthalt von sechs bis 12 Monaten an einer Forschungseinrichtung im Ausland. Nach ihrer Rückkehr erhalten die Postdocs weitere finanzielle Unterstützung, um ihr Forschungsprojekt abzuschließen und Drittmittel einzuwerben. Das Stipendium unterstützt die Schärfung von Forschungsprofilen, stärkt die wissenschaftliche Unabhängigkeit, fördert kooperative Forschung und internationale Netzwerke.

Organisation und Kooperation

Wissenschaft lebt vom Austausch. Institutionenübergreifende Zusammenarbeit hat eine lange Tradition, gewinnt aber in Zeiten wachsenden internationalen Wettbewerbs an strategischer Bedeutung, da sich durch die Gewinnung der richtigen Partner besonders schlagkräftige Forschungsverbünde etablieren lassen. Die Universität Bonn profitiert dabei von ihrer günstigen Lage in einer der dichtesten Wissenschaftslandschaften Europas, aber auch vom langjährigen Aufbau wissenschaftlicher Netzwerke.

20 Jahre Bonn-Aachen International Center for Information Technology

Das Bonn-Aachen International Center for Information Technology (b-it) hat im Herbst sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Seit 2002 verbindet es in einzigartiger Weise Exzellenz in der Forschung mit international renommierter Lehre in drei Masterstudiengängen der Informatik. So qualifiziert das b-it Studierende aus der ganzen Welt für zukunftsweisende Berufsfelder in den Bereichen Lebenswissenschaften, Medieninformatik und Autonome Systeme. Mit Unterstützung von Bund und Land ist über die vergangenen 20 Jahre eine Institution mit weltweiter Ausstrahlung entstanden, die gleichzeitig mit innovativen Forschungsergebnissen und hochqualifizierten Absolvent*innen in die Region wirkt. Im b-it haben sich die Universität Bonn, die RWTH Aachen, die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und drei Fraunhofer-Institute zusammengeschlossen. Die Besonderheit ist dabei die direkte Zusammenarbeit in Lehrprogrammen von Exzellenzuniversitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Schulterschluss in der Erdsystemforschung

Die Universität Bonn, die Universität zu Köln und das Forschungszentrum Jülich haben ihr gemeinsames Zentrum für Erdsystembeobachtung und rechnergestützte Analyse (Center for Earth System Observation and Computational Analysis, CESOC) auf eine neue vertragliche Grundlage gestellt. Als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der drei Partnerinstitutionen ist ein international sichtbarer Schwerpunkt entstanden, um das System Erde global zu beobachten, umfassend zu verstehen und Veränderungen vorherzusagen. Zusätzlich gestärkt wird das Zentrum durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage (European Centre for Medium-Range Weather Forecasts, ECMWF), das seit 2021 einen Standort in Bonn hat. Das CESOC führt bedeutende Kernkompetenzen an den drei Standorten Bonn, Köln und Jülich enger zusammen. Vertreten sind die Meteorologie, Atmosphärenchemie, Hydrologie, Klimatologie und Paläoklimatologie, Bodenwissenschaften und oberflächennahe Geophysik, Pflanzen- und Agrarwissenschaften, Geodäsie, Fernerkundung, Geoinformatik sowie Mathematik, wissenschaftliches Rechnen und Informatik.

Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Anfang 2022 hatten die Universität Bonn und das Institut für Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt (IPA) einen Kooperationsvertrag geschlossen – seitdem ist das IPA sogenanntes An-Institut der Universität. Die Zusammenarbeit startete zum Wintersemester 2022/23. Mit einem Festakt im September wurde das Vorhaben offiziell eröffnet. Es soll einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und konkrete gemeinsame Projekte in

Forschung, Lehre und Praxistransfer ermöglichen. Das IPA leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen unter konsequenter Berücksichtigung der Perspektive der Betroffenen. Die Universität Bonn setzt sich für Safeguarding, Diversität und Chancengerechtigkeit ein und sieht in der neuen Kooperation die Chance, eine große gesellschaftliche Herausforderung gemeinsam zu bearbeiten. Sexualisierte Gewalt, Macht und Missbrauch sind bereits wichtige Forschungsthemen an der Universität Bonn, insbesondere an der Katholisch-Theologischen Fakultät sowie der Philosophischen Fakultät. Die Vernetzungsaktivitäten des IPA sollen dazu beitragen, die Arbeiten der unterschiedlichsten Disziplinen und Fakultäten noch besser aufeinander zu beziehen und abzustimmen.

Medizinischen Fortschritt und Tierschutz in Einklang bringen

Im Frühjahr 2022 haben sich die Medizinischen Fakultäten des Landes Nordrhein-Westfalen mit den Standorten Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster zum neuen 3R-Kompetenznetzwerk NRW für mehr Tierschutz in der Forschung zusammengeschlossen. Maßgeblich ist dabei das „3R-Prinzip“: Replace (Vermeiden), Reduce (Verringern) und Refine (Verbessern). Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes fördert das 3R-Kompetenznetzwerk NRW. Im Dezember 2022 fand dann die Kick-off-Veranstaltung an der Universität Bonn mit Fachvorträgen aus der Wissenschaft statt. NRW-Ministerin Ina Brandes hielt ein Grußwort. Mit der Bündelung der in Nordrhein-Westfalen vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen soll das 3R-Netzwerk ein wichtiger Treiber für Innovationen, unter anderem auf dem Feld von Alternativmethoden, werden und dabei den medizinischen Fortschritt mit bestmöglichem Tierschutz in Einklang bringen.

„Das IPA leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen.“

Wissenschafts-kommunikation und Transfer

Mit ihrer Wissenschaftskommunikation unterstützt die Universität ihre Forschenden dabei, ihre Forschungsarbeit noch besser an die Öffentlichkeit zu vermitteln. Transfer hilft dabei, Forschungsergebnisse zum Wohle der Gesellschaft und wirtschaftlich nutzbar zu machen. Dem universitären Transfer Center enaCom kommt vom Gründungsvorhaben bis zum Transferprojekt mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eine Schlüsselrolle zu.

Uni Bonn ist Gründungsgesellschafterin bei neuer Transfer-GmbH

Führende Institutionen aus den Bereichen Bioökonomie und Agrobusiness in NRW haben Anfang 2022 zusammen mit der Universität Bonn die CAMPUS Transfer Management GmbH gegründet. Ziel ist es, ein Kompetenzzentrum für die Land- und Ernährungswirtschaft im Rheinischen Revier aufzubauen. Die Gesellschaft hat mit 18 weiteren Antragstellern einen Projektantrag für eine Fördersumme von rund 39 Millionen Euro gestellt. Gefördert werden sollen Innovationen aus dem Bereich nachhaltige Lebensmittelproduktion, gesunde Ernährung und umweltfreundliche Landnutzung. Darüber hinaus sollen Start-ups, Handwerk und Betriebe der Branchen unterstützt und somit für die Zeit nach dem Kohleausstieg im rheinischen Braunkohlerevier neue Wertschöpfung und Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Transfer Center enaCom der Universität Bonn nutzt die Campus Transfer Management GmbH als einen festen Bezugspunkt im Rheinischen Revier und als einen strategischen Schwerpunkt des Transfers. Die Universität Bonn will als einzige Universität in NRW mit einer Landwirtschaftlichen Fakultät die Transformation des Rheinischen Reviers mitgestalten. Hier wird insbesondere wissenschaftliche Expertise aus dem Transdisziplinären Forschungsbereich „Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft“ einfließen. Das Rheinische Revier wird zum „Reallabor“.

Goldmedaille für Melksoftware „AutoDry“

Mit Gold des „Innovation Award EuroTier 2022“ wurde das Melksoftware-Modul „AutoDry“ ausgezeichnet. Forschende der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn hatten die Idee dazu und waren an der Entwicklung beteiligt. Das Modul reduziert automatisch und tierindividuell die Milchmenge in den letzten Tagen der Melkphase (der Laktation). Dies geschieht, bevor die Kuh vor der nächsten Kalbung zur Regeneration des Eutergewebes nicht mehr gemolken wird und „trockensteht“. Durch die automatische Milchleistungsreduktion kann das Risiko für eine Euterinfektion in der Trockenstehphase verringert und damit der Einsatz von Antibiotika in der Milchviehhaltung reduziert werden. Das Forschungsprojekt führte das ausgezeichnete Team auf dem Campus Frankenforst der Universität Bonn durch.

12 Millionen US-Dollar für das Start-up „Code Intelligence“

Das junge Unternehmen „Code Intelligence“, das aus einem Start-up der Universität Bonn hervorgegangen ist, erhält eine Finanzierung in Höhe von 12 Millionen US-Dollar. Es wurde 2018 von Sergej Dechand, Khaled Yakdan und Prof. Dr. Matthew Smith vom Institut für Informatik gegründet und hilft Entwickler*innen, indem es eine Plattform bereitstellt, um Sicherheitslücken zu finden und zu beheben, bevor ein Produkt fertiggestellt ist. Zuvor war es mit einer EXIST-Förderung des Bundes-

wirtschaftsministeriums beim Aufbau unterstützt worden. Code Intelligence wird bereits von namhaften Technologieführern wie Bosch, Continental und der Deutschen Telekom eingesetzt. Das Start-up arbeitet auch eng mit Google zusammen. Mit dem neuen Kapital will Code Intelligence in die Produktentwicklung investieren, um einen einheitlichen Arbeitsablauf zum Einrichten, Debuggen und Verwalten von Testpipelines direkt aus der Codebasis, der Kommandozeile oder jeder integrierten Entwicklungsumgebung (IDE) zu schaffen.

Erfolgreiche Ausgründung

Das britische Unternehmen APIS Assay Technologies Ltd hat das Ausgründungsprojekt Clickmer Systems der Universität Bonn für einen einstelligen Millionen-Euro-Betrag übernommen. Das Start-up entwickelt sogenannte Clickmere als eine synthetische Alternative zu Antikörpern, die in der Forschung und der medizinischen Diagnostik eingesetzt werden können. Damit lassen sich etwa Virusinfektionen nachweisen, der Impfstatus bestimmen oder auch Abstoßungsreaktionen nach Organtransplantationen feststellen. Das Unternehmen will die innovativen Produkte nun rasch auf den Markt bringen, damit Anwender bald davon profitieren können. Es nutzt Erkenntnisse der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Günter Mayer

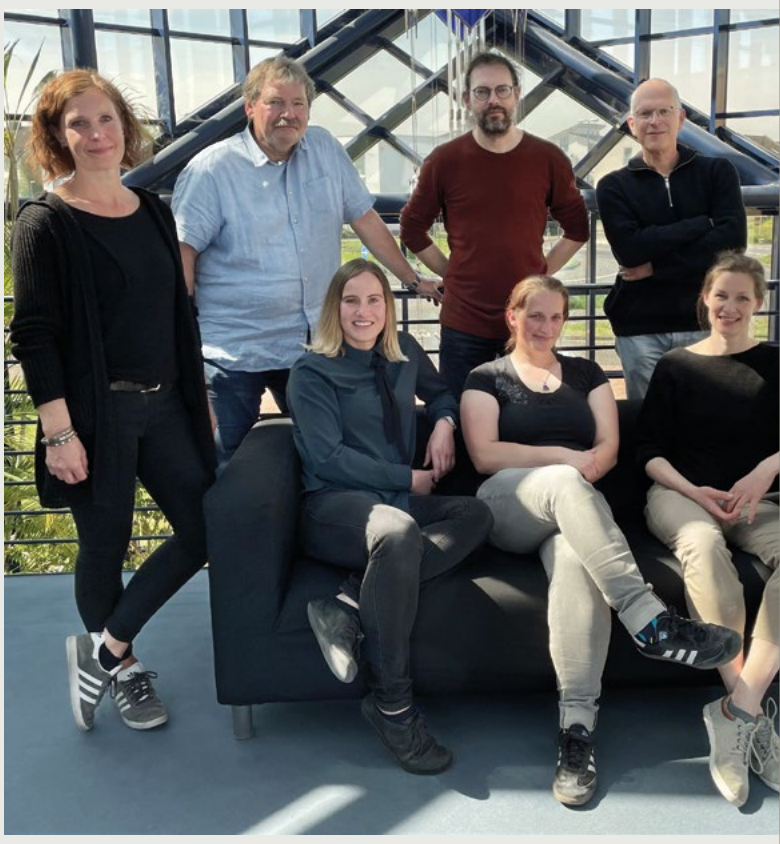
▾ Das Team von Code Intelligence

vom LIMES-Institut der Universität Bonn, der es gelungen ist, Antikörper anwendungsbezogen durch synthetische Clickmere zu ersetzen. Mit dem Unternehmen aus Manchester übernimmt nun ein erfahrener Entwickler von Tests für die Molekulardiagnostik die Entwicklung zur Markteinführung. Das Start-up wurde in den vergangenen drei Jahren am Life Science Inkubator bis zur Investitionsreife entwickelt. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 1,7 Millionen Euro. Unterstützung bekam das Start-up außerdem durch das universitäre Transfer Center enaCom.

Neue Audio-Podcast-Reihe „Hypothese“

Audio-Podcasts sind im Trend, und mit „Hypothese“ hat die Universität Bonn in diesem Format eine neue Reihe gestartet, in der Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen ihre Expertise in Interviews zur Verfügung stellen. Grundlage jeder Ausgabe ist eine Grundannahme, die der Interviewgast vorab formuliert hat und die dann in einem 20- bis 30-minütigen Onlinegespräch näher beleuchtet wird. Den Anfang machte der Ökonom Prof. Dr. Moritz Kuhn mit einem Interview zur Hypothese „Ein Ausstieg aus russischem Öl und Gas ist für eine Marktwirtschaft wie Deutschland machbar.“ Die Podcasts sind über gängige Plattformen abrufbar. Ziel der Reihe ist es, eine wissenschaftliche Perspektive auf aktuelle, bedeutende und vieldiskutierte Themen zu geben. Dabei steht die fachliche Einschätzung durch wissenschaftlich ausgewiesene Expertise auf neue, brennende Fragen im Mittelpunkt, auf die es noch keine Antwort gibt und deren wissenschaftliche Untersuchung noch im Gange ist. Interviewt werden die Bonner Forschenden vom Kölner TV- und Hörfunkjournalisten Denis Nasser. Die Exzellenzuniversität Bonn schafft hervorragende Arbeitsbedingungen für exzellente Forschende („WE invest in people“), knüpft Netzwerke zur Expertise außerhalb der eigenen Mauern („WE foster networks“) und macht die Erkenntnisse der Spitzenforschung auch außerhalb der Wissenschaft für die Gesellschaft verfügbar („WE create impact“). In diesem Sinne ist die neue Podcast-Reihe ein Angebot, Perspektiven und Erkenntnisse aus der Forschung schneller und leichter für alle Interessierten zugänglich zu machen.

▾ Das Clickmer-Systems-Team im Gründer- und Technologiezentrum Rheinbach (v.l.): Stefanie Büsch, Dr. Joachim Schorr, Dr. Maren Hamann, Prof. Dr. Günter Mayer, Dr. Nora Karnowski, Prof. Dr. Michael Famulok und Dr. Elisa Merklinger



Mit Exponat an Bord der „MS Wissenschaft“ vertreten

Das deutsche Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“ war im Sommer 2022 mit einem Exponat der Universitäten Bonn und Köln an Bord auf seiner Deutschlandreise. Wie die Menschen im ländlichen Afrika ihre Zukunft gestalten, erklärten damit Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen, die am Sonderforschungsbereich/Transregio „Zukunft im ländlichen Afrika”, der seit 2018 von der DFG gefördert wird, mitwirken. Das subsaharische Afrika ist Schauplatz eines überaus dynamischen und konfliktreichen Wandels, unter anderem durch die Intensivierung der Landwirtschaft, die Ausweitung von Naturschutzgebieten und den Infrastrukturausbau. Im Mittelpunkt der Untersuchungen steht die Frage, wie gegenwärtige Prozesse im ländlichen Afrika zur Gestaltung der Zukunft beitragen. Das Exponat bestand aus drei Teilen, die verschiedene methodische Zugänge zur Leitfrage veranschaulichen. Neben einem Blick auf „wahrscheinliche Zukünfte“ in Form von Karten, die auf modellbasierten Untersuchungen beruhen, gab es Originalstimmen von Menschen aus Afrika zu hören, die in Videoaufzeichnungen über ihre Erwartungen und Wünsche sprechen. Drittens konnten sich Besucher*innen in die Situation von fiktiven Charakteren versetzen und selbst zukunftsorientierte Entscheidungen treffen.

Das Cover der Podcast-Reihe „Hypothese“

Studium und Lehre

Die Universität Bonn bietet mit über 200 (Teil-)Studiengängen in einem umfangreichen Fächerspektrum von A wie Agrarwissenschaft bis Z wie Zahnmedizin ein außerordentlich breites Studienangebot an. Studierende profitieren von der großen Forschungsnähe der Studieninhalte und der Lehrenden selbst. Unter den Bedingungen der Coronapandemie war der persönliche Austausch erschwert, der eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen und Lehren ist. Groß war die Erleichterung, als diese Einschränkungen wieder aufgehoben werden konnten.

Endlich wieder Präsenzstudium

Für viele Studierende in den unteren Semestern war es eine Art Premiere: Zum Sommersemester 2022 startete die Universität erstmals seit Ausbruch der Coronapandemie wieder in ein Präsenzsemester. Denn die meisten gesetzlichen Regelungen zur Bekämpfung der Coronapandemie waren auslaufen. Das Hauptaugenmerk konnte so wieder auf Veranstaltungsformen vor Ort bzw. „in Präsenz“ liegen. Aber auch hybride Unterrichtsformen und Onlinelehre werden weiter angeboten, wo dies sinnvoll und nützlich ist. Unabhängig von verbindlichen gesetzlichen Vorgaben rief das Rektorat zu Achtsamkeit in Bezug auf Hygiene auf und stimmte sich eng mit den Fakultäten ab.

Im Jahr 2022 konnten nach zwei Pandemiejahren auch in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) wieder alle Lernräume und Arbeitsplätze bereitgestellt und Öffnungszeiten an sieben Tagen die Woche gewährleistet werden. Ein weiterer Lernraum wurde im November mit der Eröffnung des Medienzentrums in der Abteilungsbibliothek MNL geschaffen, der mit modernen Arbeitsplätzen und Lernangeboten für Medien- und Informationskompetenz die Lehre unterstützt.

Nach coronabedingten Einschränkungen konnte der Abschlussjahrgang 2021/22 im Sommer 2022 wieder mit einer großen Open-Air-Veranstaltung im Hofgarten verabschiedet werden. Über 1.000 Absolvent*innen aus 17 Nationen folgten der Einladung, gemeinsam mit ihren Familien und Freunden den Studienabschluss zu feiern. Nach einer rein virtuellen Feier im Jahr 2020 und einem „hybriden" Fest 2021 präsentierte sich die Abschlussfeier 2022 in einem neuen Format, das erfolgreiche Elemente der Vorjahre aufgreift, bei dem jedoch das gemeinsame Erleben und Feiern im Vordergrund steht. Neben dem Bühnenprogramm mit Grußworten und Musik gab es für die Teilnehmenden auf der Hofgartenwiese Mitmachangebote, etwa eine Live-Video- und eine Foto-Station sowie Kennenlernstände verschiedener universitärer Einrichtungen. Einen Höhepunkt bildete die Übergabe der Schmuckurkunden durch die Dekan*innen und das obligatorische „Hütewerfen".

Anfang Oktober war das „Ersti-Welcome" für rund 2.000 Studierende der erste Tag an der Universität Bonn. Dabei gab es eine Vielzahl von Angeboten, um in Kontakt und Austausch zu kommen. Auch eine große Party im Arkadenhof und im Mensazelt stand auf dem Programm. Bei der Auftaktveranstaltung in der Aula, die wegen des großen Andrangs in mehrere Hörsäle des Hauptgebäudes und am Campus Poppelsdorf gestreamt wurde, begrüßten Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch und die Vorsitzende des AStA, Madita Mues, die Studierenden. Die Uni Bonn sei mit ihrem Fokus auf transdisziplinäre Forschung und Lehre genau der richtige Ort, um bereits im Studium über klassische Fächergrenzen hinweg zu schauen, sagte Prof. Hoch. Er rief die Studierenden außerdem auf, die reichhaltigen extracurricularen Angebote zu nutzen und aktiv das Leben der traditionsreichen Universität mitzugestalten.

Bonn ist der Standort exzellenter Priesterausbildung

Die Exzellenzuniversität Bonn ist der Ort für eine hervorragende Priesterausbildung. In einer gemeinsamen Erklärung haben sich das Rektorat, der Senat und der Hochschulrat der Universität Bonn im Sommer 2022 ausdrücklich gegen die Bestrebungen ausgesprochen, die Ausbildung von Geistlichen aus Bonn weg zu verlagern, insbesondere an die neue Kölner Hochschule für Katholische Theologie, deren Großkanzler der Erzbischof von Köln ist. Denn die exzellente Priesterausbildung an der Universität Bonn macht einen weiteren Studienstandort überflüssig.

In ihrer gemeinsamen Erklärung betonten die Universitätsgremien die Bedeutung der beiden theologischen Fakultäten für die Universität Bonn, die mit ihrer Expertise an der Exzellenzstrategie mitwirken. Die Universitätsgremien erklären ausdrücklich, dass das Theologiestudium für pastorale Dienste und Religionslehrer*innen gewollt ist und zum Selbstverständnis der Universität Bonn zählt. Dabei unterstreichen die Gremien die bindende Bedeutung des Konkordats und der religionsverfassungsrechtlichen Verträge, in denen Bonn als der Ausbildungsstandort für Geistliche festgeschrieben ist. Weitere Studienstandorte für die Priesterausbildung im Erzbistum Köln seien nicht erforderlich. Die Gremien verwahren sich gegen alle Versuche, die seit fast einem Jahrhundert

geltenden Regelungen auszuhöhlen. Sie erklären ausdrücklich, dass für sie das Konkordat beziehungsweise die religionsverfassungsrechtlichen Verträge hinsichtlich der theologischen Fakultäten maßgeblich sind.

Das Konkordat ist der völkerrechtlich bindende Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und Preußen, in dessen Rechtsnachfolge auch das Land Nordrhein-Westfalen steht. Demnach ist Bonn der Ausbildungsstandort für Geistliche.

Systemakkreditierung und neue Stabsstelle

Die Universität Bonn entwickelt ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich Studium und Lehre konsequent weiter und übernimmt verstärkt und nach außen sichtbar die Verantwortung für die Qualität und das Qualitätsmanagement im Bereich Studium und Lehre. Zu diesem Zweck ist zu Beginn des Jahres 2022 ein zweistufiges Projekt Systemakkreditierung gestartet worden unter der Leitung des Prorektors für Studium, Lehre und Hochschulentwicklung sowie in enger Abstimmung und unter kontinuierlicher Einbindung aller Fakultäten, des Bonner Zentrums für Lehrerbildung (BZL), weiterer Stakeholder der Universität sowie unter Einbezug einer beratenden externen Akkreditierungsagentur. Gegenstand der Systemakkreditierung ist ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre, das die Studiengänge durchlaufen müssen, um erfolgreich intern akkreditiert werden zu können.

Mit der Systemakkreditierung kann die achtjährliche Re-Akkreditierung eines jeden Bachelor- oder Masterstudiengangs durch eine externe Agentur entfallen und damit langfristig an Verfahrenskosten, Zeit und Ressourcen eingespart werden. Ziele der Systemakkreditierung sind ferner der Aufbau und die langfristige Etablierung einer kontinuierlichen, partizipativ gestalteten Qualitätskultur im Bereich von Studium und Lehre sowie eine Verschlankung des gesamten Berichtswesens.

Eine systemakkreditierte Universität Bonn ist in der Lage, ihre Begutachtungsverfahren autonom, flexibel und bedarfsgerecht an die internen Bedingungen anzupassen. Nicht zuletzt stärkt der Status „systemakkreditiert“ die Wettbewerbsfähigkeit einer Exzellenzuniversität. Zur Koordination und Begleitung des Projekts und des Wegs der Universität Bonn zur formalen Systemakkreditierung ist die Stabsstelle Qualitätsmanagement Studium und Lehre (SQSL) im Dezernat 9 – Studium, Lehre, Planung eingerichtet und Mitte des Jahres 2022 besetzt worden. Die Stabsstelle ist nach der Zertifizierung der Universität Bonn als systemakkreditierte Hochschule zentrale Ansprechinstanz für alle Fragen rund um die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Studiengänge der Universität Bonn sowie für das hochschulinterne Gesamtregelkreislaufsystem.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationseinheiten bietet das Team Support, Templates sowie Verfahrensorganisation und -begleitung für die Fakultäten und das BZL an und ergänzt somit das Themenportfolio von Abteilung 9.1 rund um Fragen der Einrichtung, Weiterentwicklung und Einstellung von Studiengängen.

Lehre

Die Universität Bonn fördert und pflegt die Wissenschaften als Einheit von Forschung und Lehre. Sie will junge Menschen für die Wissenschaften begeistern und sie in der Weiterentwicklung ihrer individuellen fachlichen Potenziale sowie ihrer Persönlichkeit bestmöglich fördern.

HD-Snack – neues Format für Lehrende

Der HD-Snack (hochschuldidaktischer Snack) ist ein vom Bonner Zentrum für Hochschullehre (BZH) konzipiertes und angebotenes Kurzformat zu hochschuldidaktischen Themen. In einstündigen Sessions über die Mittagszeit erhalten Lehrende hochschuldidaktische Impulse – gerne während ihres Mittagessens. Neben einem Input bieten die Sessions ausreichend Raum für Fragen, Erfahrungen und den Austausch mit Kolleg*innen. Der HD-Snack findet während der Vorlesungszeit jeden zweiten Mittwoch um 12:30 Uhr in Zoom statt. Die letzten zwei Sessions sind thematisch nicht besetzt, sodass Lehrende und Tutor*innen sich Themen für die hochschuldidaktischen Impulse wünschen können.

Strategiefonds „Zukunftsorientierte Lehre“

Unter dem Titel „ vielfältig.nachhaltig.digital“ werden durch das Rektorat in den kommenden Jahren fünf Projekte gefördert, die dazu beitragen, die individuellen Potenziale der Studierenden zu stärken, für nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren und den Erwerb digitaler Kompetenzen in der Lehre zu verankern.

Geförderte Projekte 2022 – 2025

„Dynamic Map of Ancient Israel (ca. 1208–300 BCE)“ – Dr. Søren Lorenzen (Evangelisch-Theologische Fakultät)
„Nachhaltige Ernährung und digitale Instrumente in den Ernährungswissenschaften: NutriDiary Teach“ – Prof. Dr. Ute Nöthlings (Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften)
„Prospektiv, kreativ und verantwortet angewandte Ethik betreiben“ – Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister (Moraltheologisches Seminar)
„Urbane Religionsvielfalt Digital“ – Prof. Dr. Sabine Feist & Jun.-Prof. Dr. Jan Rüggemeier (Institut für Archäologie und Kulturanthropologie & Evangelisch-Theologische Fakultät)
„Virtueller phytopathologischer Lehrgarten – eine neue Dimension der praktischen Wissensvermittlung“ – Prof. Dr. Armin Djamei (Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz)

▲ Prof. Dr. Klaus Sandmann, Prorektor für Lehre und Hochschulentwicklung (Mitte), mit Preisträger*innen des Lehrpreises

Förderpreis „digiFellows“

Das Land NRW fördert in Kooperation mit der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) jährlich Lehrende, die innovative Projekte und Maßnahmen im Bereich der digitalen Lehre umsetzen und so die digitalen Kompetenzen der Studierenden fördern. Mit dem Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre (digiFellows) werden Lehrende mit 50.000 Euro ausgezeichnet, die digital gestützte Lehr- und Prüfungsformate entwickeln und erproben oder Module und Studienabschnitte unter konsequenter Nutzung digitaler Technologien gestalten. Die Auszeichnung im Jahr 2022 ging an das Projekt „Virtueller phytopathologischer Lehrgarten – eine neue Dimension der praktischen Wissensvermittlung“ von Prof. Dr. Armin Djamei (Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz).

Lehrpreis-Verleihung 2022

Im Berichtsjahr hat die Universität 13 Lehrende für ihre hervorragende Lehre mit Lehrpreisen ausgezeichnet. Prof. Dr. Klaus Sandmann, Prorektor für Studium, Lehre und Hochschulentwicklung, dankte den Ausgezeichneten während der feierlichen Übergabe der Urkunden im Garten des Rektorats für ihr herausragendes Engagement und betonte den Stellenwert, den die Bildung unserer Studierenden für die Universität besitzt. Die Lehrpreise werden fakultätsübergreifend vergeben. Die Fakultäten und das Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) haben ein nach der Studierendenzahl und Fakultätsgröße berechnetes Kontingent. Die Nominierung erfolgt auf Grundlage der studentischen Lehrevaluationen oder durch Gremien unter wesentlicher Beteiligung der Studierenden.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahres 2022

Prof. Dr. Peter Scholze, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Fachgruppe Mathematik

Prof. Dr. Heiko Röglin, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Fachgruppe Informatik

Prof. Dr. Hartmut Schmieden, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Fachgruppe Physik/Astronomie

Dr. Wilfried Assenmacher, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Fachgruppe Chemie

Jan Voosholz, Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie

Dr. Hendrik Hess, Philosophische Fakultät, Institut für Geschichtswissenschaft

Prof. Dr. Kristian Berg, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Dariusch R. Hadizadeh, Medizinische Fakultät, Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Dr. Florian Recker, Medizinische Fakultät, Geburtshilfe und Frauenheilkunde

Priv.-Doz. Dr. Kathrin Brei, Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät, Fachbereich Rechtswissenschaft

Helene Mass, Ph.D., Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Institut für Mikroökonomik

Dr. Jan Martin Brockmann, Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Geodäsie und Geoinformation

Prof. Dr. Christian Blumenthal, Katholisch-Theologische Fakultät, Neutestamentliches Seminar

Studium

Überarbeitete Studierendenbefragung

Die vom Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) neu konzipierte Studierendenbefragung wurde 2022 erstmals durchgeführt. Die Befragung orientiert sich an den Zielen der Universität Bonn und fokussiert auf die Herausforderungen, denen sich Studierende im Laufe ihres Studiums stellen. Dabei spielen Erfahrungen, Einstellungen und Wahrnehmung der Studierenden eine große Rolle. Erfragt wird beispielsweise, ob die Studierenden Prüfungsangst oder Studienzweifel erlebt haben und wie sie damit umgegangen sind oder umgehen. Auch der respektvolle Umgang und das Gefühl, unfair oder ungleich behandelt worden zu sein, werden thematisiert. Neben vielen weiteren Themen haben die Studierenden auch die Möglichkeit, Wünsche bezüglich der Erweiterung universitärer Angebote wie zum Beispiel der Unterstützung bei der Vermittlung von Praktika, der psychologischen Beratung, der Beratung zum Berufseinstieg oder auch des Bibliotheksangebots zu äußern. Im Verlauf der Befragung werden die Studierenden über Beratungs- und Unterstützungsangebote zu unterschiedlichen Themen informiert. So haben die Studierenden neben ihrer Beteiligung an der Befragung noch einen Mehrwert an Information.

Ressourcenstärkende Workshops für Studierende

„Reboard your study life“ – diese neue Workshopreihe war die Antwort der Zentralen Studienberatung auf die Herausforderungen der Pandemiezeit. Im Fokus des Angebots: Studierenden einen guten (Wieder-)Einstieg in ihr Präsenzstudium zu ermöglichen und sie dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten nachhaltig zu entwickeln und ihre Ressourcen zu stärken. Die Workshops und Coachings orientieren sich an den Bedürfnissen der Studierenden. Die von der Zielgruppe sehr gut angenommene Reihe soll ab dem Sommersemester 2023 unter dem Titel „RessourcenStark durchs Studium“ fortgeführt werden. Finanziert werden konnte die Maßnahme aus dem Corona-Rettungsschirm des Landes NRW.

Angebote zur allgemeinen Studienorientierung

Formate zur allgemeinen Studienorientierung wie Schulvorträge, On-Campus-Veranstaltungen, Workshops und Bildungsmessen stellen eine gute Gelegenheit dar, mit Studieninteressierten in Erstkontakt zu treten und sie für die Anforderungen einer fundierten und passgenauen Studienwahl zu sensibilisieren. Die Zentrale Studienberatung hat 2022 für Schüler*innen und Studieninteressierte zusätzlich zum Regelangebot in der Beratung 86 Veranstaltungen zur Studienorientierung ausgerichtet; knapp 9.000 Kontakte wurden erreicht. Dies entspricht dem Vor-Corona-Niveau; durch verschiedene Nachhol-Aktionen in den Schulen konnte die Kontaktzahl sogar noch gesteigert werden. Herausragendes Event in 2022 waren die gemeinsam mit den Fakultäten und dem BZL ausgerichteten Bonner Hochschultage, zu denen gut 2.000 Personen angemeldet waren.

Neue eCampus-Version und E-Books

Mit dem Upgrade auf die neue eCampus-Version wurden viele Funktionen optimiert. Die neue und moderne Benutzeroberfläche führt zudem zu einer besseren Anpassung von eCampus an mobile Geräte. eCampus ist neben der Universität zu Köln jetzt auch mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf verbunden. Kurse können gegenseitig freigegeben werden und über die eigene Lernplattform aufgerufen werden. Im Jahr 2022 wurden 4.500 Videos für die Lehre über eCampus und die Videoplattform eLecture hochgeladen. Im Wintersemester fand ein Systemwechsel zu educast.nrw statt. In diesem landesweiten Projekt wird eine Videoplattform bereitgestellt, die von allen Hochschulen genutzt werden kann und die mit der Lernplattform verbunden ist. Es wurden mehr als 10.000 eKlausuren geschrieben. Zur Unterstützung des digitalen Lehrbetriebs wurden bis Ende 2022 im Rahmen der eBooks-nrw-Initiative zahlreiche E-Book-Pakete deutscher und internationaler Verlage für die ULB Bonn freigeschaltet. Mittlerweile stehen rund 400.000 E-Books zur Verfügung, davon sind fast 88.000 dauerhaft für die Uni Bonn erworben worden.

> „Es wurden mehr als 10.000 eKlausuren geschrieben.“

Mit „Zimmer frei?!“ zum studentischen Wohnraum

Der Studienstandort Bonn ist schon lange sehr beliebt. Zugleich ist das Wohnungsangebot für Studierende zu knapp. Als in der Pandemie häufig nur zuhause studiert werden konnte, wurde die Bedeutung einer angemessenen Unterkunft noch klarer. „Zimmer frei?!“ will die Vermieter studentischen Wohnraums in der Region und studierende Mieter direkter zusammenbringen. Die Plattform hilft, den Wohnungsmarkt für Studierende in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis zu entspannen, indem sie Wohnungsangeboten und -suchen einen zentralen Ort gibt. Das Portal wurde 2022 auf technisch neuer Grundlage wiedereröffnet. Hier können Vermieter ihr Angebot selbst eintragen. Es ist ganz einfach und das Portal gibt alle Hinweise dazu. Wenn erforderlich, bieten die Mitarbeiterinnen des Infopunkts der Universität Bonn Unterstützung beim Eintragen an. Studierenden bietet das Portal neben den Wohnungsangeboten auch Infos über verschiedene Wohnformen, mit denen sich in Bonn erfolgreich studieren lässt.

Chancen-gerechtigkeit und Diversität

Die Vielfalt der Menschen mit ihren unterschiedlichen Potenzialen, Charakteren, Erfahrungen, Konstitutionen, Lebenswegen und -entwürfen ist für die Universität als lernende Organisation sowohl eine Bereicherung als auch eine Herausforderung. Vielfalt ermöglicht mittels Vernetzung unterschiedlicher Zugriffsweisen, dass der Blick für neue Perspektiven, Ideen, Fragestellungen und umfassendere Lösungsansätze geöffnet wird, und stellt dadurch eine große Chance und Ressource dar.

Dauerhaft familiengerecht

Im Rahmen eines Online-Events der berufundfamilie Service GmbH wurde die Universität Bonn im Juni 2022 offiziell mit dem dauerhaften Zertifikat „audit familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet. Die Universität setzt sich seit Langem für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Seit 2011 ist sie durchgängig zertifiziert worden. Nach erfolgreich durchlaufenem Dialogverfahren folgte nun das dauerhafte Zertifikat. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für Bonn als Exzellenzuniversität strategisch relevant, weil es signalisiert, dass hier den klügsten Köpfen die besten Bedingungen geboten werden – egal ob im Arbeitskontext oder während des Studiums. Neben der Schaffung des Familienbüros als Anlaufstelle für Beschäftigte und Studierende in Fragen der Kinderbetreuung, Elternzeit oder Pflege von Angehörigen wurden viele weitere Maßnahmen umgesetzt, beispielsweise die Flexibilisierung von Arbeitszeiten, Notfall- und Ferienbetreuungsangebote für Kinder oder auch die Gründung einer fachlich begleiteten Austauschgruppe für pflegende Angehörige.

Diversity Days für Vielfalt, Offenheit und Toleranz

Die Charta der Vielfalt hat die Universität Bonn nicht nur unterschrieben, sondern möchte erreichen, dass alle Beschäftigten und Studierenden davon wissen und die damit verbundenen Ideen und Werte weitertragen. Zum Aktionstag der Charta der Vielfalt, dem Deutschen Diversity-Tag am 31. Mai, veranstaltete das Prorektorat für Chancengerechtigkeit und Diversität gemeinsam mit der Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Diversität deshalb die sogenannten Diversity Days. Alle Uniangehörigen waren drei Tage lang eingeladen, Diversität aus verschiedenen Blickwinkeln kennenzulernen und Denkanstöße zu geben, wie

Das Team des Hochschulsports bei den Diversity Days 2022

ein inklusiver Campus aussehen könnte. Vielfältige Perspektiven in Studium, Forschung und Lehre sowie die Achtung von individuellen Lebensentwürfen sind für die Uni Bonn von zentraler Bedeutung. Mit den Diversity Days sollte ein Zeichen gesetzt werden – für Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Veranstaltungen wie diese sollen dazu beitragen, Interessen aller Beteiligten kennenzulernen und zu erfahren, wo es in puncto „Inklusive Uni“ Luft nach oben gibt. Hier konnten die Veranstaltenden wertvolles Feedback für die Strategie- und Maßnahmenplanung sammeln.

Tampons und Binden auf Campus-Toiletten

Als eine der ersten Hochschulen in NRW hat die Universität Bonn in einer Pilotphase kostenlose Periodenprodukte für Studierende zur Verfügung gestellt. An sieben Standorten wurden Spender installiert. Damit möchte die Hochschule notwendige Hygieneprodukte für alle zugänglich machen und zur Enttabuisierung der Menstruation beitragen. Initiator des Projekts war der Allgemeine Studierendenausschuss AStA. Organisation und Finanzierung der Pilotphase lagen beim Prorektorat für Chancengerechtigkeit und Diversität. Ziel war es, finanzielle und soziale Ungleichheiten auszugleichen – ein wichtiger Schritt in Richtung Chancen- und Bildungsgerechtigkeit. Das Projekt startete als Pilotphase während des Sommersemesters und wurde nach seinem erfolgreichen Abschluss durch das Rektorat fortführend ermöglicht und ausgeweitet. Eine Online-Umfrage unter den Studierenden zum Bedarf an kostenlosen Menstruationsprodukten fand parallel statt. 93 Prozent der Teilnehmenden sprachen sich für die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsprodukten aus. Zwei Drittel der Befragten gaben an, durch das Angebot weniger Sorgen vor der Menstruation zu haben.

Zentrales Gleichstellungsbüro

Her*Spectives – das neue Gleichstellungsmagazin

Das Gleichstellungsbüro gibt ein neues Magazin heraus: die Her*Spectives, das über die aktuellen Themen, Projekte und Maßnahmen der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und des Gleichstellungsbüros informiert. Die erste Ausgabe legte den inhaltlichen Schwerpunkt auf das Thema „Machtmissbrauch in der Wissenschaft". Das Magazin erscheint jährlich im gedruckten Wendeformat auf Deutsch und Englisch sowie online als barrierearmes PDF.

Maria von Linden-Preis

Der 2022 ins Leben gerufene Maria von Linden-Preis will herausragendes Engagement für die Gleichstellung an der Universität Bonn sichtbar machen und würdigen. Der Preis wird alle zwei Jahre, und zwar im Wechsel mit den Fondsprojekten für strukturelle Verankerung von Gleichstellung, ausgeschrieben. Die Studentin **Paula Heidemeyer** ist die erste Preisträgerin des Maria von Linden-Preises. Sie hatte sich im Jahr 2021 für die Organisation einer Workshop-Reihe zum Thema „Diskriminierungsschutz, Gleichstellung und Diversitätsförderung" am Institut für Psychologie eingesetzt. Die Reihe richtete sich an Mitglieder des Instituts, mit dem Ziel, für mehr Sensibilität bezüglich Gleichstellung und Diskriminierung zu sorgen.

Karrierenetzwerk für Wissenschaftlerinnen

WHATS UB (Women in Higher Education And Top Science – University of Bonn) ist ein universitätsinternes Netzwerk für Wissenschaftlerinnen, die eine akademische Laufbahn anstreben oder bereits eingeschlagen haben. Mitglieder sind Nachwuchswissenschaftlerinnen, Habilitandinnen, Juniorprofessorinnen und Professorinnen. Regelmäßige Vernetzungstreffen, Events zu aktuellen Themen sowie Workshops zu karriererelevanten Qualifikationen bilden den Rahmen zum gemeinsamen Austausch. Gründerin und Schirmherrin des Netzwerks ist Prof. Dr. Diana Imhof. Das Netzwerk wird in seiner Organisation und auch mit Blick auf die netzwerkinternen Angebote stetig erweitert.

Diskriminierungsmelder des zentralen Gleichstellungsbüros

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt, Sexismus, Homo- und Transphobie sowie weitere Formen von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts finden auch an Hochschulen immer wieder statt. Betroffene Personen oder Personen, die einen solchen Vorfall beobachtet haben, können sich über den Diskriminierungsmelder vertrauensvoll an das Gleichstellungsbüro wenden. Es besteht auch die Möglichkeit der anonymen Meldung, die eine offizielle Beschwerde jedoch nicht ersetzt. Anonyme Beschwerden fließen in die Überlegungen zu weiteren Präventionsmaßnahmen an der Universität ein.

▲ Die Preisträgerin des Maria von Linden-Preises, Paula Heidemeyer (li.), gemeinsam mit den Preisträger*innen des Gender Studies Prize, Marina Lynn Krambrich, Benedikt Johannes Gnosa, Joline Sophie Kretschmer

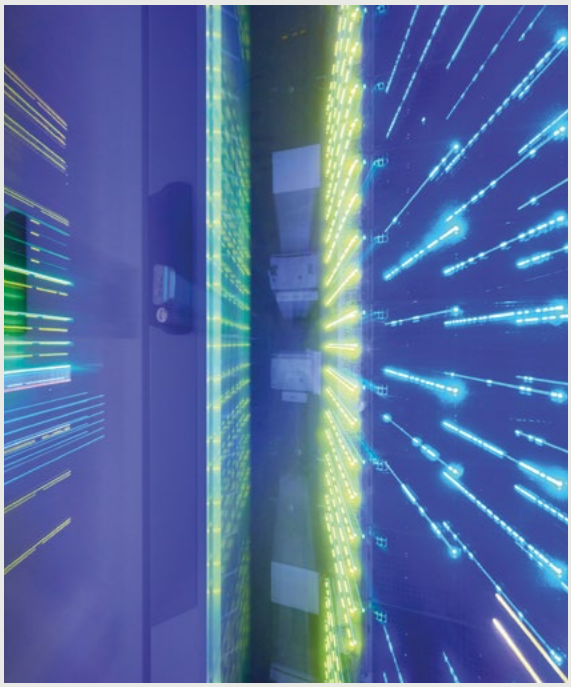
Digitalisierung in der Universität

Die Digitalisierung schreitet in alles Lebensbereichen voran. Sie verändert grundlegend die Art und Weise, wie Universitäten ihre Ziele in Forschung und Lehre erreichen und wie sie ihre Verwaltungsprozesse organisieren. Digitale Werkzeuge und Plattformen übernehmen immer mehr Aufgaben. Die Universität Bonn arbeitet mit einer Vielzahl von Projekten sehr dynamisch an ihrer digitalen Transformation.

Strategieentwicklungsprozess mit den Fakultäten auf der Zielgeraden

Die Entwicklung einer umfassenden Digitalstrategie der Universität liegt in der Verantwortung des Digital Science Centers (DiCe) und wurde im Jahr 2022 mit einem initialen partizipativen Strategieentwicklungsprozess gemeinsam mit den Fakultäten weiter vorangebracht: In neun Workshops haben die sieben Fakultäten der Universität mit Methoden aus dem Design-Thinking-Ansatz einen Fundus von über 700 konkreten, aber exemplarischen positiven Zukunftsvisionen erarbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend analysiert, thematisch gruppiert und in ein fakultätsübergreifendes Zielbild überführt, das Entwicklungen und Anforderungen an zukunftsorientierte und international vernetzte Forschung, Lehre und IT-Services formuliert und strategische Maßnahmen für die digitale Transformation der Universität umfasst. Für die konsequente und bedarfsorientierte Fortentwicklung und Umsetzung der Digitalstrategie setzt das DiCe auf ein kontinuierliches Qualitätssicherungssystem, um laufend auf Veränderungen und Trends reagieren zu können.

Hochleistungs-rechnen und KI



▲ Der neue Hochleistungsrechner Marvin der Universität Bonn

▲ Der Exzellenzcluster PhenoRob wir durch eine DFG-Förderung gestärkt.

Neuer Großrechner für High Performance Computing

Mit der Anschaffung des Großrechners Marvin gelingt der Universität Bonn ein bedeutender Sprung, um die Forschung in den Fakultäten, Exzellenzclustern und neuen KI-Zentren zu unterstützen. Der leistungsfähige Großrechner ermöglicht es, aufwändige Berechnungen und Simulationen (High Performance Computing, HPC) sowie komplexe Lernaufgaben, etwa aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, Machine Learning oder Deep Learning, durchzuführen. Als Tier-3-Rechner steht Marvin ausschließlich für Bonner Forschende aus allen Fachbereichen sowie deren direkte Kooperationspartner bereit. Die Universität Bonn hat am Hochschulrechenzentrum zudem eine Servicestelle eingerichtet, die gemeinsam mit dem etablierten HPC/A-Lab am Digital Science Center Schulungen und Beratung anbietet. Marvin wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2023 seinen Betrieb aufnehmen.

WestAI: Vernetzung von KI-Aktivitäten

Nicht erst seit KI-Anwendungen wie ChatGPT und Stable Diffusion verändern Künstliche Intelligenzen (KI) unser Leben. Mit WestAI hat jetzt eines von deutschlandweit vier Servicezentren die Arbeit aufgenommen, um Unternehmen und Forschungseinrichtungen den Zugang zu KI-Anwendungen zu erleichtern und bei der Implementierung zu unterstützen. Dafür werden Methoden entwickelt und Recheninfrastrukturen bereitgestellt, um umfassende große KI-Modelle zu trainieren und effizient auf eine Vielzahl von alltäglichen Anwendungen

zu übertragen und für Anwendungen in Industrie und Gesellschaft nutzbar zu machen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Dauer von vier Jahren mit 12,3 Millionen Euro gefördert. Die Koordination liegt dabei an der Universität Bonn.

Zentrum der Spitzenforschung: Neues Lamarr-Institut

Im Sommer 2022 wurde das Lamarr-Institut für Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz eröffnet. Das neue Spitzenforschungsinstitut gestaltet eine neue Generation der Künstlichen Intelligenz, die leistungsstark, nachhaltig, vertrauenswürdig und sicher zur Lösung zentraler Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft beiträgt. Das Lamarr-Institut ist eines von fünf universitären KI-Kompetenzzentren bundesweit, die als Teil der KI-Strategie der Bundesregierung dauerhaft gefördert werden. Ziel der Forschenden des Lamarr-Instituts ist es, neue Standards zu setzen bei der wertebasierten Erforschung und Entwicklung von extrem leistungsfähiger und gleichzeitig vertrauenswürdiger sowie ressourcenschonender KI. Es wird getragen durch die TU Dortmund, das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS), die Universität Bonn und das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML).

KI in der Lehre

BNTrAinee vernetzt bestehende KI-Expertise der Informatik strukturell mit Anwender*innen verschiedener Fachdisziplinen. Es werden bedarfsorientierte Lehr- und Lernangebote gemeinsam entwickelt und über eine Lernplattform bereitgestellt. Informatiker*innen können die KI-Kenntnisse aus dem eigenen Fach auf neue wissenschaftliche Fragestellungen aus anderen Fachdisziplinen anwenden, gemeinsam mit Forschenden aus anderen Fachdisziplinen kritisch reflektieren und eigene Methoden gegebenenfalls adaptieren oder verbessern. Ziel ist es, nicht nur den Umgang mit KI in diesen Fächern zu verbessern, sondern im interdisziplinären Austausch maßgeschneiderte Modelle für die anliegenden Probleme der Forschenden zu finden. Im Jahr 2022 konnten sich zum ersten Mal Promovierende und Postdocs aller Fachrichtungen in der fachübergreifenden Lehrveranstaltung „Foundations of Machine Learning in Python“ KI-Grundlagen für die eigene Forschung aneignen.

DFG-Förderung für KI-Projekte

Zwei neue Forschungsgruppen zur Künstlichen Intelligenz in den Bereichen Geodäsie und Präzisionslandwirtschaft werden von der DFG gefördert. Dies stärkt die seit Jahren wachsende KI-Forschung an der Universität Bonn weiter.

Mithilfe der Forschungsgruppe „Algorithmische Datenanalyse für die Geodäsie (AlgForGe)“ sollen Methoden entwickelt werden, um das breite Spektrum an räumlich-zeitlichen Daten aus der Geodäsie mithilfe von Künstlicher Intelligenz besser zu analysieren.

Gestärkt wird auch der Exzellenzcluster PhenoRob. Die dort angesiedelte neu geförderte DFG-Forschungsgruppe „Automatisierung und künstliche Intelligenz zur Überwachung und Entscheidungsfindung bei Gartenbaukulturen (AID4Crops)“ wird neuartige KI-Algorithmen entwickeln, um Sensorik und Entscheidungsfindung zu verbinden, und so zu einer noch nie dagewesenen wechselseitigen Kopplung von Überwachung und Entscheidungsfindung in der Präzisionslandwirtschaft und im Gartenbau führen.

Digitalisierung der Verwaltung

Die Verwaltung der Universität stellt sich mit dem „Programm Digitalisierung administrativer Prozesse“ (PDaP) ihren digitalen Herausforderungen. Das hat einerseits rechtliche Gründe: Bund und Länder haben durch ihre E-Government- und Onlinezugangsgesetze strikte Vorgaben aufgelegt, die es zu erfüllen gilt – oft verbunden mit einem engen Zeitrahmen. Andererseits ist es auch aus strategischer Sicht erklärtes Ziel, bis Ende 2025 alle Prozesse, bei denen dies möglich ist, ausschließlich digital zu bearbeiten und die Potenziale zu nutzen, die sich daraus ergeben. Im Jahr 2022 wurde eine Roadmap der Fokusprojekte für die Digitalisierung der administrativen Prozesse der Universität Bonn erarbeitet. Das Arbeitsprogramm reicht vom digitalen Reisekostenworkflow mit SAP über Self-Services für Mitarbeitende bis zu elektronischer Aktenführung.

„Ziel ist es, bis Ende 2025 alle Prozesse ausschließlich digital zu bearbeiten.“

Digitale Abwicklung der Reisekosten mit SAP

Eine große Erleichterung soll die digitale Abwicklung der Reisekosten werden. Zwischen 15.000 und 20.000 Vorgänge inklusive Abschlägen, Dienstreisegenehmigungen und Rechnungen gab es außerhalb der Pandemiejahre. Sie sollen nun digital abgebildet werden. Im Dezember 2022 startete in ersten Bereichen der Pilotbetrieb. Er soll Mitarbeitende in Forschung und Verwaltung stark entlasten, Prozesse verschlanken und transparenter machen: Die Reisekosten können schneller erstattet werden und Mitarbeitende können genau nachverfolgen, welchen Status der Reisekostenvorgang gerade hat.

Elektronische Drittmittelakte

Die Verwaltung der Universität arbeitet seit 2015 bei Drittmittelprojekten mit einem digitalen Aktensystem, der Elektronischen Drittmittelakte. Um doppelte Aktenführung zu vermeiden und damit Ressourcen freizusetzen, haben die Mitarbeitenden in den Instituten nun via SAP digital Zugriff auf diese gespeicherten Unterlagen und die darin enthaltenen Vorgänge, sodass sie diese nicht separat zusätzlich ablegen müssen. Dieser Zugriff ist eine Erweiterung des bisherigen Service. Die Elektronische Drittmittelakte ist ein Teilbereich der E-Akte, welche später eine zentrale Rolle innerhalb einer digitalen Verwaltung einnehmen wird.

Elektronische Verarbeitung von Eingangsrechnungen

In 2022 wurde die Elektronische Eingangsrechnungsverarbeitung (E-Rechnung) eingeführt. Da Bestellungen und Wareneingänge bereits digital erfasst werden, bildet die E-Rechnung den Lückenschluss zu einem medienbruchfreien Beschaffungsprozess an der Uni Bonn. Rechnungen können nach zentraler Digitalisierung/Erfassung im Externen Rechnungswesen direkt den entsprechenden Bestellungen zugeordnet und ohne weitere Bearbeitung gebucht und bezahlt werden. Dies führt zu einer Arbeitserleichterung bei den Mitarbeitenden in der Verwaltung, den Fakultäten und zentralen Einrichtungen.

Im Jahr 2022 wurden darüber hinaus die Projekte „E-Personalakte und E-Personalvorgangsbearbeitung“ und „Serviceportal Uni Bonn“ auf den Weg gebracht. Das übergeordnete Ziel des ersten Projekts ist es, eine elektronische Personalakte zu etablieren und alle Vorgänge rund um das Thema Personal ins Digitale zu verlagern. Im zweiten Projekt entsteht ein zentrales, nutzerorientiertes Portal, das insbesondere für alle Mitarbeitenden relevante Informationen und Services der Universitätsverwaltung themenorientiert zusammenführt.

Digitalisierung in der Forschung und der Lehre

Zusammenarbeit von Studierenden im virtuellen Raum

Im Bereich Lehre hat das Projekt ViCo – das steht für Virtual Collaboration – Fahrt aufgenommen, das durch das Prorektorat Lehre und das BZH verantwortet wird und die Weiterentwicklung der Lehre zum Ziel hat. ViCo berät interessierte Lehrende, wie sie digitale Kleingruppenarbeit konzeptionell in ihre Lehrveranstaltungen integrieren können. Schwerpunkte sind die drei interdisziplinären Themen Annotationen von Multimedia, Wissenschaftliches Rechnen und Programmieren sowie Immersive 3D-Welten. Dazu werden neben den mediendidaktischen Beratungen und Qualifizierungen sowohl neue digitale Services und Systeme implementiert, Hilfskräfte finanziert als auch formative und summative Evaluationen durchgeführt. Im Jahr 2022 haben alle drei Projektgruppen ihre Pionierarbeit zu Lehr-/Lernszenarien mit virtueller Zusammenarbeit aufgenommen und mit Pilotanwender*innen umgesetzt. Zusätzlich konnten weitere Fachbereiche gewonnen werden, die Angebote von ViCo zu nutzen.

Wissenschaftlicher Beirat Forschungsdaten

Seit 2019 werden im Rahmen der Programmlinie People 5 (Implementierung einer Open-Science-Kultur und einer Open-Science-Serviceinfrastruktur an der Universität Bonn) der Exzellenzstrategie Wissenschaftler*innen durch die Servicestelle Forschungsdaten unterstützt, die gemeinsam von der Universitäts- und Landesbibliothek und dem Hochschulrechenzentrum getragen wird. Die Servicestelle baut ihr Portfolio an Beratungsleistungen und Infrastruktur beständig aus. Ein neuer Meilenstein wurde 2022 durch die Einrichtung des Wissenschaftlichen Beirats Forschungsdaten im Digital Science Center erreicht: Entlang der unterschiedlichen an der Universität vorhandenen Klassen von Forschungsdaten wurden Expert*innen identifiziert, die künftig gemeinsam die weitere strategische Entwicklung der Servicestelle und ihrer Angebote gestalten werden.

- Das Projekt ViCo hat Fahrt aufgenommen. Schwerpunkte sind die drei interdisziplinären Themen Annotationen von Multimedia, Wissenschaftliches Rechnen und Programmieren sowie Immersive 3D-Welten.

Internationales

Die Universität Bonn ist international bestens vernetzt, unterhält exzellente Beziehungen rund um den Erdball und versteht sich als Teil der transnationalen Wissensgesellschaft. Der hohe Anteil internationaler Studierender, die ausgeprägte Mobilität Bonner Studierender sowie das Interesse an Forschungsaufenthalten an der Universität Bonn unterstreichen dieses Selbstverständnis. Krisen und Konflikte in der Welt, insbesondere der Ukraine-Krieg, überschatten die internationalen Beziehungen der Universität in vielfältiger Weise.

Solidarität mit der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine prägte 2022 das internationale Geschehen der Wissenschaft weltweit. Schockiert über den Einmarsch russischer Streitkräfte ins Nachbarland Ukraine erklärte sich die Universität Bonn im Schulterschluss mit den deutschen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen solidarisch mit dem angegriffenen Land und verurteilte die russische Aggression. Als erste Maßnahme wurde beschlossen, Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Russland „einzufrieren“, finanzielle Transfers bis auf Weiteres einzustellen und keine neuen Projekte zu beginnen. Den 111 Studierenden aus der Ukraine, die zu Beginn des Krieges an der Universität Bonn eingeschrieben waren, sprach Rektor Prof. Hoch im Namen der gesamten Universität sein Mitgefühl aus und sagte ihnen die Unterstützung der Universität zu. Dafür wurden eigens eine Hotline und eine Informations-Website eingerichtet.

Zahlreiche Forschende der Universität Bonn aus unterschiedlichen Disziplinen stellten sich als Expert*innen zur Verfügung, um den großen Informationsbedarf der Medien in der Krise zu decken. Viele von ihnen waren über Monate hinweg regelmäßig in Printmedien, Funk und Fernsehen präsent, um aus ihrer fachlichen Sicht die Geschehnisse einzuordnen.

Allein in den ersten Monaten seit Beginn des Überfalls wurden unter anderem über eine bereits Anfang März eingerichtete Telefonhotline über 1.100 Anfragen von Studierenden aus der Ukraine vom Dezernat Internationales, dem Studierendensekretariat und der Zentralen Studienberatung beantwortet. Einige Interessierte konnten schon im Sommersemester in die studienvorbereitenden Deutschkurse aufgenommen und die Kursgebühr über die Förderprogramme „Integra“ und „NRWege“ übernommen werden. Einige konnten nach dem erfolgreich bestandenen Zertifikat bereits im Wintersemester ihr Studium an der Universität Bonn aufnehmen.

Eine weitere Möglichkeit der Anbindung an die Universität Bonn ergab sich dank der Regelung der EU-Kommission, das Erasmus+ Programm für Studierende aus der Ukraine zu öffnen. So können zwölf Studierende im akademischen Jahr 2022/23 an der Universität Bonn studieren und müssen das Studium in ihrer Heimat nicht abbrechen.

Da der Krieg noch andauert und es neben diesem Konflikt weitere Krisen auf der Welt gibt, ist die Nachfrage nach Unterstützung für Geflüchtete weiterhin hoch. Hier hilft die Finanzierung der Unterstützungsprogramme für Geflüchtete durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

„Cologne/Bonn Academy in Exile“ gegründet

Die Universitäten Köln und Bonn haben im Sommer 2022 die „Cologne/Bonn Academy in Exile“ gegründet, um vom Krieg betroffene Forschende aus der Ukraine zu unterstützen. Es steht auch Forschenden aus Russland und Belarus offen, die aufgrund ihres Widerstandes gegen den Krieg verfolgt werden. Schwerpunkte der Arbeit sind die europäische Integration und eine Stärkung des Wissens über die betroffene Region. Die Schwerpunkte der Akademie liegen in den Rechts-, Geschichts-, Kultur- und Sprachwissenschaften. Im Einklang mit der Mitgliedschaftsperspektive der Ukraine in der Europäischen Union ist der Beitrag zur europäischen Integration ein übergeordnetes Ziel der Akademie. Sie wird aber auch darauf hinwirken, regionalspezifisches Wissen zu erhalten und zu erweitern. Daher sind Projekte in den Bereichen vergleichende Politikwissenschaften, Rechtsvergleichung, vergleichende Sprachwissenschaft und europäische Geschichte von zentraler Bedeutung. Die Akademie hat zunächst eine Gruppe von etwa 20 Forschenden aufgenommen. Die Universitäten Bonn und Köln stellen Büroräume und administrativen Support zur Verfügung und erleichtern die Integration der Forschenden in die lokale wissenschaftliche Gemeinschaft.

Förderprogramme für Geflüchtete fortgesetzt und ausgeweitet

Die Programme zur Unterstützung Geflüchteter an der Universität Bonn werden fortgeführt und sogar ausgeweitet. Insgesamt wurden Mittel für drei Förderprogramme bewilligt. Dank der Finanzierung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) des Landes NRW sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung können die Programme „NRWege ins Studium“ und „Integra“ fortgesetzt werden. Sie sind die Grundlage für die bestehende Integrationsmaßnahme „Förderung der Integration ins Studium“ (FdIS) der Universität Bonn, bei dem studieninteressierte Geflüchtete in ihrer Vorbereitung auf das Studium mit einem Intensivsprachkurs und weiteren Angeboten wie Workshops und Exkursionen unterstützt werden. Ebenfalls fortgeführt wird das „iStart Karriere-Programm für internationale Studierende“ in der Förderlinie „NRWege Leuchttürme“. Das Betreuungskonzept bereitet internationale Studierende

mit und ohne Fluchthintergrund beim Übergang in eine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung in Deutschland vor. Die geförderten Studierenden erhalten Informationen und Trainings zum deutschen Arbeitsmarkt, zu aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen und zur Berufsorientierung. Als neue Förderlinie konnte die Universität zudem Voll- und Teilstipendien für Geflüchtete einwerben, die bereits an der Universität Bonn studieren. Spezifisch für Studierende aus der Ukraine konnten Projektmittel im Rahmen der Programmlinie „Zukunft Ukraine – Stipendienprogramme für Geflüchtete aus der Ukraine an deutschen Hochschulen“ eingeworben werden. Sie soll vom Krieg betroffene Studierende und Promovierende in die Lage versetzen, ihr Studium abzuschließen beziehungsweise fortzuführen, und wird – so wie das Förderprogramm „Integra“ – über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) organisiert. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA).

International Days mit abwechslungsreichem Programm

Die International Days 2022 haben mit einem abwechslungsreichen Programm die internationalen Verbindungen und Initiativen der Universität Bonn in den Mittelpunkt gestellt. Das fast zweiwöchige Programm hat dabei die Brücke geschlagen von wissenschaftlichen Podiumsdiskussionen und Workshops über forschungspolitische Formate bis hin zu Kulturevents. Die Verleihung der Staatspreise an herausragende Nachwuchswissenschaftler*innen durch die Botschaftsvertretungen des Vereinigten Königreichs, Spaniens und Frankreichs eröffnete die diesjährigen internationalen Tage. Analog zur Frankfurter Buchmesse sieht das Konzept der International Days die besondere Würdigung eines Partnerlandes der Universität vor. Im Jahr 2022 war dies Japan – auch, weil sich die deutsch-japanische Freundschaft im vergangenen Jahr zum 60. Mal jährte. Doch auch der Krieg in der Ukraine und die besonderen Herausforderungen, die Internationalität mit Ländern wie China, Russland oder dem Iran bedeuten, wurden im Rahmen der International Days thematisiert. Ein besonderes Kulturhighlight bot die performative Ausstellung des renommierten amerikanischen Komponisten und Künstlers Ari Benjamin Meyers. Im Rahmen der International Days wurden auch herausragende Nachwuchswissenschaftler*innen mit den Staatspreisen ausgezeichnet, die von den Regierungen Spaniens, Frankreichs und Großbritanniens gestiftet wurden. Traditionell wurden die Staatspreise zusammen mit dem Preis des DAAD für besonderes gesellschaftliches und universitäres Engagement verliehen.

Erasmus verbindet Europa

Das EU-Bildungsprogramm Erasmus wurde 1987 ins Leben gerufen. Seitdem fördert es die internationale Mobilität von Studierenden, Promovierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden sowie internationale Kooperationsprojekte innerhalb Europas und weltweit.

Universität Bonn weitet Erasmus+ Kooperationen aus

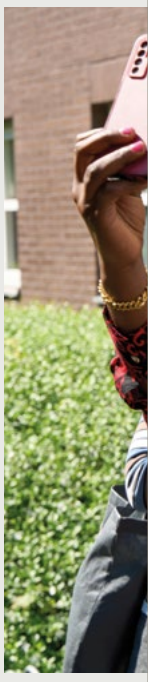
Die Universität Bonn konnte im Jahr 2022 erfolgreich neue Kooperationen mit den Partneruniversitäten California Polytechnic State University (CalPoly) in Kalifornien (USA) und der Ilia State University (ISU) und der Tbilisi State Medical University (TSMU) in Georgien einwerben. Die Projekte mit der Hebrew University of Jerusalem (HUJI) und Tel Aviv University (TAU) in Israel konnten erfolgreich verlängert werden. Die neuen Mobilitätskooperationen sind in den Fachbereichen Physik (CalPoly), Biologie (ISU), Humanmedizin / Global Health (TSMU) und Wirtschaftswissenschaften (HUJI, TAU). Zusammen mit den bereits bestehenden Kooperationen mit Einrichtungen in Ghana und Tansania stehen somit über das Erasmus+ weltweit-Programm Austauschmöglichkeiten für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der Verwaltung in fünf Ländern zur Verfügung.

Erasmus – Umsetzung der neuen Programmgeneration 2021–2027 angelaufen

Ende 2021 startete die neue Erasmus-Programmgeneration mit einer siebenjährigen Laufzeit. Schwerpunkte sind die Förderung von Inklusion und grünem Reisen sowie die Digitalisierung der Erasmus-Programmverwaltung durch die Erasmus Student Card Initiative (ESCI) und Erasmus without Paper (EWP). In 2022 konnten die grundlegenden Prozesse zur Umsetzung der neuen Programmgeneration auf den Weg gebracht werden. Die Digitalisierungsanforderungen sind als ein Fokusprojekt des „Roadmapping zur Digitalisierung administrativer Prozesse“ im Rahmen der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Uni Bonn ausgewählt worden. Die Mobilitätszahlen bei Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden haben 2022 das Pandemie-Tief überwunden und konnten das vorherige Niveau wieder erreichen oder sogar noch übertreffen.

Erste International Staff Week an der Universität Bonn

Die Universität Bonn hatte vom 2.–6. Mai 2022 in ihrer ersten International Staff Week 15 Gäste von Partnerhochschulen aus aller Welt zu Gast. Gäste und Mitarbeitende der Uni Bonn tauschten ihre Erfahrungen und Sichtweisen zum Thema „Arbeiten in einem diversen Umfeld“ aus. Welches Verständnis von Diversität gibt es in den unterschiedlichen Ländern und Hochschulen? Welche Chancen und Herausforderungen bringt die Zusammenarbeit in diversen Teams mit sich? Ein wertvoller Erfahrungsgewinn, weil alle Inspirationen für ihre eigene Arbeit mitnehmen und ihr Netzwerk erweitern konnten. Abgerundet wurde der inhaltliche Austausch durch einen Hospitationstag in Verwaltungseinheiten der Universität Bonn und durch ein buntes und umfangreiches Rahmenprogramm.



▾ Die Universität Bonn weitet ihre weltweiten Erasmus+ Kooperationen aus.

Konferenz zum Thema Fachkräftemangel

Fachkräftemangel in Deutschland wird nicht nur in den Medien, sondern auch in wissenschaftlichen Kreisen diskutiert. Durch Förderung aus den Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen über den DAAD wurde vom Dezernat Internationales eine Konferenz zum Thema „Internationale Studierende als (zukünftige) Fachkräfte vs. Fachkräftemangel?“ organisiert, die sich mit dieser Problematik sowohl wissenschaftlich als auch praktisch auseinandergesetzt hat. An der Konferenz haben neben Kolleg*innen aus anderen deutschen Hochschulen auch Vertreter*innen der Arbeitgeberseite, das internationale AStA-Referat und internationale Absolvent*innen teilgenommen. Das iStart-Team des Dezernats Internationales konnte bei dieser Gelegenheit den 50 anwesenden Gästen ihren neuen Praxisguide zur Verfügung stellen. Das iStart Karriere-Programm vermittelt den Teilnehmenden konkretes Wissen und wertvolle Fähigkeiten zum erfolgreichen Bewerben in Deutschland. Ziel des Programms ist es, ihre berufliche Laufbahn während und nach dem Studium erfolgreich zu gestalten und ihnen so den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

◂ Teilnehmende der Staff Week

Zentren der Zusammenarbeit

Neues Zentrum für Versöhnungsforschung

COVID-19, Klimawandel, Populismus und nicht zuletzt der Ukraine-Krieg machen die Frage, wie und ob Versöhnung möglich ist, hochaktuell und relevant. Das im Sommer 2022 eröffnete Bonner Zentrum für Versöhnungsforschung (BZV) bündelt gemeinsam mit Partnerorganisationen Forschungsaktivitäten zu diesem Thema. Ziel ist es, Versöhnungspraktiken interdisziplinär und vergleichend in unterschiedlichen kulturellen, sozialen und regionalen Kontexten zu analysieren. Das BZV trägt zur Profilbildung der Universität Bonn bei und knüpft damit an die Transdisziplinären Forschungsbereiche „Individuals and Societies“ und „Present Pasts“ an, mit denen es eng zusammenarbeitet. Derzeit sind vier Fakultäten involviert – die Philosophische, Evangelisch-Theologische, Katholisch-Theologische und Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät – sowie der Exzellenzcluster Bonn Center for Dependency and Slavery Studies und das Zentrum für historische Friedensforschung der Universität Bonn. Darüber hinaus beteiligt sind das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), das Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC) und das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI). Zu den internationalen Kooperationspartnern gehören unter anderem die Zentren des DAAD in Israel und Japan sowie das Forschungsinstitut Democracia y Derechos Humanos an der Päpstlichen Katholischen Universität von Peru in Lima (PUCP). Der Soziologe Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner ist Sprecher des neuen Zentrums.

Eröffnung des Centre Ernst Robert Curtius

Das im Juni 2022 eröffnete Centre Ernst Robert Curtius (CERC) der Universität Bonn erforscht europäische Kulturen aus deutscher und französischer Perspektive. Fakultätsübergreifend treibt es frankreichbezogene Projekte voran und ist ein Forum für den deutsch-französisch-europäischen Dialog. Das Frankreichzentrum ist nach einem der bekanntesten Lehrer der Universität Bonn benannt: Ernst Robert Curtius (1886–1956), an dessen Schriften das CERC auch programmatisch anknüpft. Das Frankreichzentrum der Universität Bonn knüpft bewusst an die Profilbreite von Curtius als Literaturkritiker, Philologe und Kulturwissenschaftler an. Es versteht sich im Unterschied zu den meisten Frankreichzentren in Deutschland als Forschungszentrum und hat „Europäische Kulturen aus deutscher und französischer Perspektive” als Schwerpunkt. Die französische Botschafterin Anne-Marie Descôtes wies auf drei Jubiläen hin, die im Gründungsjahr des CERC zusammenkamen: Das Institut français Bonn wurde vor 70 Jahren gegründet, vor 60 Jahren der Universität angegliedert und ist vor 50 Jahren in seine Räumlichkeiten eingezogen. Die Eröffnung des CERC sei ein weiterer Schritt in der engen und langjährigen deutsch-französischen Zusammenarbeit an der Universität Bonn.

CERC-Sprecher Prof. Dr. Michael Bernsen bei der feierlichen Eröffnung des Centre Ernst Robert Curtius

Neues Zentrum zur komparativen Theologie

Den weltweiten Dialog von Theologien verschiedener Religionen untereinander zu fördern, aber auch mit anderen Disziplinen zu vernetzen – das ist das Ziel des neu gegründeten International Center for Comparative Theology and Social Issues (CTSI) der Universität Bonn. Die offizielle Eröffnung des Zentrums fand Anfang Mai statt. Leiter des CTSI ist der katholische Theologe Prof. Dr. Klaus von Stosch. Er ist seit vergangenem Jahr Schlegel-Professor an der Exzellenzuniversität Bonn und ein ausgewiesener Experte in der komparativen Theologie mit dem Schwerpunkt Islam. Komparative Theologie bemüht sich darum, aus der Perspektive des eigenen Glaubens den Dialog mit anderen Religionen zu suchen und diese als Lernort für die eigene Theologie zu begreifen. Um dieses Ziel zu verfolgen, wollen die Mitglieder des CTSI die internationale Zusammenarbeit ausbauen, vor allem mit Hochschulen in der islamischen Welt. Schon jetzt bestehen gute Kontakte der Katholisch-Theologischen Fakultät nach Tunesien, Iran und in die Türkei. Zu den weiteren Forschungsschwerpunkten des CTSI zählen Fragen der Ethik und des Rechts, Friedens- und Konfliktforschung sowie die komparative Perspektive auf die Konzepte von Identität und Ambiguität. Ein weiterer Fokus liegt auf einem historisch-kritischen Zugang zum spätantiken Nahen Osten. Dieser Fokus soll helfen, die Entstehung des Islams und seine Interaktion mit dem Juden- und Christentum besser zu verstehen. Darüber hinaus sind verschiedene Initiativen zur Nachwuchsförderung geplant – unter anderem ein Annemarie-Schimmel-Fellowship, das Nachwuchsforschenden einen Aufenthalt in Bonn ermöglicht. Diese Aktivitäten stehen in enger Verbindung zum Transdisziplinären Forschungsbereich „Individuals and Societies“ der Universität Bonn.

Das neue Logo des Center for Comparative Theology and Social Issues (CTSI)

NeurotechEU: Rektorate trafen sich in Rumänien

NeurotechEU, die Europäische Hochschule für Gehirn und Technologie, hatte im Juni 2022 zum „Board of Rectors Meeting“ an die Medizinische und Pharmazeutische Universität Iuliu Hațieganu in Cluj-Napoca in Rumänien eingeladen. Das Rektorat der Universität Bonn reiste mit einer Delegation an, um das Projekt in die zweite Phase zu überführen. Die Idee zur Europäischen Hochschule stammt von Emmanuel Macron: Im Jahr 2017 rief er dazu auf, ein Netzwerk von Universitäten aus den Ländern Europas zu bilden. Nur fünf Jahre später existieren bereits rund 41 Europäische Hochschulverbünde, geeint in ihrer Vision internationaler Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Forschenden, exzellenter Bildung und einer engen Kooperation in Forschung und Lehre. Die NeurotechEU-Allianz wurde im Jahr 2020 ins Leben gerufen und setzt sich aus insgesamt neun Hochschulpartnern zusammen. Für das Rektorat war es die erste strategische Reise seit Beginn der Pandemiekrise. Begleitet wurde Rektor Prof. Hoch von der Prorektorin für Internationales, Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch, und Dr. Katharina Fuchs-Bodde, der Leiterin des Dezernats Internationales. Zur Delegation gehörten auch Prof. Dr. Christian Henneberger und Dr. Anna Thorwart, der wissenschaftliche Leiter und die Projektkoordinatorin in Bonn, sowie zwei Vertreterinnen des Student Council. Im Rahmen intensiver Arbeitssitzungen, Diskussionen und Vorträge wurde unter anderem über die perspektivische Erweiterung der Allianz um weitere Europäische Hochschulen gesprochen.

Hoher Besuch aus St Andrews

Mit dem Ziel, die strategische Partnerschaft der beiden Universitäten zu vertiefen, hat die Universitätsspitze von St Andrews im Mai 2022 Bonn besucht. Prof. Sally Mapstone, die als Principal and Vice-Chancellor die renommierte schottische Universität leitet, war mit einer hochrangigen Delegation an den Rhein gekommen, um sich über die strategische Entwicklung und die vielfältigen Partnerschaftsaktivitäten der beiden exzellenten Hochschulen auszutauschen. Mit der Universität Bonn verbindet St Andrews seit 2018 eine strategische Partnerschaft, bereits seit 1911 sind beide als „Sister Universities“ liiert. Im Rahmen des Delegationsbesuchs in Bonn traf sich auch das bilateral besetzte „Strategic Board“ zu seinem Jahrestreffen, das die Weichen für die weitere Zusammenarbeit stellt. Diese umfasst unter anderem den Austausch von Studierenden, Forschenden und auch Beschäftigten auf Verwaltungsebene.

▲ Delegationsbesuch: Gruppenfoto der schottischen Delegation aus St Andrews und ihrer Bonner Gastgebenden

Nachhaltigkeit mit hohem Stellenwert

Nachhaltigkeit hat an der Universität Bonn einen hohen Stellenwert. Als Exzellenzuniversität trägt sie zu nachhaltigen Transformationsprozessen bei. Das Thema Nachhaltigkeit ist mit einem eigenen Prorektorat, der Stabsstelle Nachhaltigkeit sowie einem Green Office zentral in der Hochschulleitung verankert und spielt in allen Bereichen der Universität – Forschung, Lehre und Betrieb – eine wichtige Rolle.

Nachhaltigkeitsprogramm BOOST

Nachhaltigkeit hat seit dem Frühjahr 2022 an der Universität Bonn einen eigenen Namen: BOOST. Das neue „Bonn Program for Sustainable Transformation“ steht für das vielfältige Wissen, Projekte und das Engagement der Uni-Mitglieder für einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Mitmenschen, der Natur und ihren Ressourcen. Mit ihrem Leitbild „WIR für Nachhaltigkeit“ positioniert sich die Universität mit Nachhaltigkeitszielen und bekennt sich zu einer gesamtinstitutionellen Transformation, an der alle Uni-Mitglieder mitwirken. Ziel ist, Umweltbelastungen und Ressourcenverbrauch im Sinne der Klimaneutralität sukzessive zu senken, durch exzellente Forschung und Lehre zur Lösung drängender gesellschaftlicher Fragen beizutragen und eine Kultur der Nachhaltigkeit an der Universität Bonn zu etablieren.

Um zur Sicherung einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft beizutragen, treibt die Universität die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie voran und verankert Nachhaltigkeit systematisch in allen Bereichen. Um die Kultur der Nachhaltigkeit zu fördern, machen sich an der Universität Bonn verschiedene Akteur*innen gemeinsam stark: Studierendeninitiativen, wie die Gruppe „Fairtrade University“, sowie viele Nachhaltigkeits-AGs und Engagierte in zentralen und dezentralen Bereichen der Universität. Unter dem Motto „Nachhaltigkeit (er)leben“ beteiligen sich Uni-Mitglieder zum Beispiel an regelmäßig stattfindenden Aktionsmonaten mit Anregungen, Nachhaltigkeit in den individuellen Alltag zu integrieren. Über einen „Ideenbriefkasten“ kann jede*r Vorschläge für mehr Nachhaltigkeit an der Uni Bonn einreichen, und ein Fördertopf bietet Unterstützung für Pilotprojekte zur nachhaltigen Campusgestaltung.

Das Team N (Prorektorat und Stabsstelle Nachhaltigkeit sowie Green Office) bündelt das Engagement aller Beteiligten und koordiniert den Transformationsprozess in enger Abstimmung mit der BOOST-AG, die sich aus Vertreter*innen aller universitären Statusgruppen zusammensetzt.

Universität Bonn tritt NRW-Nachhaltigkeitsnetzwerk bei

Im Jahr 2021 war die Universität Bonn Gründungsmitglied der neuen Nachhaltigkeitsinitiative der Universitäten in NRW – Humboldt^{n}. In Humboldt^{n} haben sich die 16 Universitäten in NRW zusammengeschlossen, um als Impulsgeber die Verankerung von Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre, Verwaltung und Infrastruktur voranzutreiben. Durch die Mitgliedschaften werden die Vernetzung und die Kommunikation mit den NRW-Universitäten gestärkt und eine Schnittstelle zur Politik geschaffen. Im September 2022 veranstaltete die Universität Bonn die erste Humboldt^{n} Summer School. Unter dem Titel „Klimawandel – Risiken und Anpassungen“ diskutierten Promovierende aus NRW zu Themen wie nachhaltige Landnutzung, Ernährungs- und Energiesicherheit. Die Nachhaltigkeitsinitiative Humboldt^{n} wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW.

Erster Tag der Nachhaltigkeit an der Universität Bonn

Am 12. Mai fand der erste universitätsweite „Tag der Nachhaltigkeit“ auf dem Campus Poppelsdorf statt. An zahlreichen Ständen konnten sich Nachhaltigkeitsakteur*innen und Interessierte treffen, austauschen und vernetzen.
Mit Sportangeboten, nachhaltiger Ernährung, Einblicken in Nachhaltigkeitsforschung, innovativen Start-ups und vielem mehr wurden die unterschiedlichen Dimensionen von Nachhaltigkeit und das vielfältige Engagement an der Uni Bonn erlebbar. Den krönenden Abschluss bildete das Theaterstück „Wer im Treibhaus sitzt…“ des Ensembles „Haus der Springmaus“.

Strategieentwicklungsprozess im Bereich Nachhaltigkeit fortgesetzt

Auf der Grundlage des Leitbilds „WIR für Nachhaltigkeit“ wurde der Strategieentwicklungsprozess der Universität in 2022 weiter vorangetrieben. Nachdem bereits 2021 die BOOST-AG und die Unterarbeitsgruppe für das Handlungsfeld Betrieb aktiv an der Definition von konkreten Zielen und der Entwicklung von operativen Maßnahmen

▸ Impression vom Tag der Nachhaltigkeit 2022

gearbeitet haben, nahmen 2022 auch die Unterarbeitsgruppen für die Handlungsfelder Forschung und Lehre ihre Arbeit auf. Auch für die übergreifenden Handlungsfelder Partizipation & Studentisches Engagement, Kommunikation & Transfer und Vernetzung wurde die Erarbeitung von Maßnahmen weiter vorangetrieben. Parallel zum partizipativen Strategieentwicklungsprozess wurden vielfältige Angebote zur Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeitsthemen geschaffen, wie zum Beispiel interdisziplinäre Ringvorlesungen, ein Sensenkurs des INRES, Upcyclingangebote oder die gemeinsame Teilnahme am RhineCleanUp. Eine Kultur der Nachhaltigkeit zu etablieren, wird weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Strategieentwicklung bleiben.

Rudolph Clausius als Vordenker gewürdigt

Mit seinem Blick auf die Endlichkeit der Ressourcen war Rudolph Clausius seinen Zeitgenossen im 19. Jahrhundert weit voraus. Seine Entdeckungen im Bereich der Thermodynamik und der Entropie sind bis heute fundamental für die Physik, die Chemie und weit darüber hinaus. Mit seiner Mahnung zur Nachhaltigkeit machte er bereits vor 150 Jahren die Dramatik deutlich, vor der die Welt heute steht. Mit seiner Forschung in den Grenzbereichen von Physik, Chemie und Mathematik hat er ein Verständnis von Inter- und Transdisziplinarität gezeigt, dem sich die heutige Exzellenzuniversität Bonn mehr denn je verpflichtet fühlt. Mit einem Festakt zum 200. Geburtstag des Bonner Physikers Rudolph Clausius hat die Universität den Fokus wieder auf den großen Vordenker gelenkt. Das Institut für Physikalische und Theoretische Chemie wurde aus diesem Anlass in „Clausius-Institut“ umbenannt. Höhepunkt des Abends waren die Festreden der beiden Nobelpreisträger Professor Dr. Jean-Marie Lehn (Nobelpreisträger der Chemie 1987) und Professor Dr. Steven Chu (Nobelpreisträger der Physik 1997).

▲ Feierliche Umbenennung: Das Institutsschild des neuen „Clausius-Instituts“ wird enthüllt. v.l.: Rektor Michael Hoch, Dekan Walter Witke und Peter Vöhringer

◀ Podiumsdiskussion: Die Nobelpreisträger Jean-Marie Lehn (li.) und Steven Chu diskutieren über die Bedeutung der Entdeckungen von Rudolph Clausius.

Aktiv für Nachhaltigkeit

Start des Pilotprojekts „CampusAckerdemie“

Unter dem Motto „Raus aus dem Hörsaal, ab auf den Acker!“ bringt die Universität das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in die Lehrerbildung. Beim eigenen Anbau, der Pflege und Verwertung von bis zu 30 Gemüsearten auf dem universitätseigenen CampusAcker erwerben Studierende alle wichtigen landwirtschaftlichen Fähigkeiten für einen wirkungsvollen Unterricht im Schulgarten. Ergänzende Workshops vermitteln pädagogische Methoden der BNE. Das Projekt wurde erstmalig im Sommersemester 2022 umgesetzt und soll in Zukunft unter Mitwirkung aller Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften am Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) weiterentwickelt werden. Projektpartner sind der Verein Acker e.V. und die Verbraucherzentrale NRW (Projekt NEiS).

Ideenbriefkasten und Fördertopf für Pilotprojekte

Alle Universitätsangehörigen können aktiv am Transformationsprozess zu einer nachhaltigeren Universität Bonn mitwirken. Auch 2022 haben die

Universitätsmitglieder über den „Ideenbriefkasten“ vielfältige Anregungen für eine nachhaltigere Universität Bonn eingebracht. Viele der Anregungen können unmittelbar umgesetzt werden oder fließen direkt in die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ein. In 2022 konnten mehrere innovative Pilotprojekte eine Förderung über den Fördertopf erhalten. Beispielsweise verbindet das Projekt „Plogging“ Müllsammeln und Joggen und wurde nach einer Anschubfinanzierung aus dem Fördertopf in das Angebot des Hochschulsports übernommen. Das Projekt „ShrinkMyTrash“ möchte die Abfallentsorgung in der Medizin verbessern und nimmt unter anderem die fachgerechte Entsorgung oder Aufarbeitung von Medizinprodukten in den Blick. Ein weiterer Förderantrag realisiert in 2023 die Errichtung von Fahrrad-Reparatur-Stationen an Uni-Standorten. So wird die Fahrradmobilität für Universitätsmitglieder und die Stadtbevölkerung unterstützt. Dies trägt nicht nur zur Verringerung des CO2-Ausstoßes bei, sondern reduziert auch Verkehrslärm und fördert die Gesundheit.

Service-Learning-Seminar „Klimawandel – Learning for Future“

Beim Service-Learning bearbeiten Studierende reale gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam mit Praxispartner*innen aus der Region oder auch mit Akteur*innen aus der Universität selbst (Whole Institution Approach). In der interdisziplinären Seminarreihe „Klimawandel – Learning for Future“ denken Bonner Studierende Hochschule neu: In einem ersten Schritt entwickelten die Teilnehmer*innen Vorschläge, was Studierende aller Fachrichtungen lernen sollten, um den komplexen Herausforderungen der Klimakrise begegnen zu können. Ziel des Projekts ist es, dazu beizutragen, Hochschullehre im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu stärken. Das Projekt in Kooperation mit dem Wissenschaftsladen Bonn e.V. fand erstmalig im Sommersemester 2022 statt. Der Empfehlungskatalog und weitere Bildungsmaterialien stehen öffentlich zur Verfügung und werden im Wintersemester 2023/24 zum ersten Mal in der Lehre erprobt. Das Projekt wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert.

Erster Nachhaltigkeitsreader veröffentlicht

Das Green Office hat einen Nachhaltigkeitsreader erstellt, der allen Universitätsangehörigen die Möglichkeit bietet, sich kompakt und übersichtlich zu nachhaltiger Entwicklung an der Universität Bonn zu informieren. Er bündelt grundlegende Informationen zu Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betrieb und stellt dar, welche Maßnahmen und Projekte bereits durchgeführt werden oder geplant sind. Außerdem werden zentrale Akteursgruppen und Ansprechpartner*innen genannt. Der Reader soll dazu ermutigen, selbst aktiv zu werden, vor Ort mit anzupacken, Initiative zu ergreifen oder sich bei einer der zahlreichen bestehenden Initiativen zu engagieren.

◂ Rektor Michael Hoch und die Prorektorinnen Annette Scheersoi (2. v.l.) und Birgit Ulrike Münch (re.) am Stand des Museum Koenig bei der Bonner Wissenschaftsnacht

Nachhaltige Ersti-Tüten zum Start ins Studium

Zum Start des Wintersemesters 2022/23 gab es zum ersten Mal nachhaltige „Ersti-Tüten“ für die Studierenden, die ihr Studium an der Universität Bonn aufgenommen haben. Statt unnötiger Dinge, die schnell im Abfallkorb landen, gab es neben Informationen rund um den Bereich Nachhaltigkeit an der Uni auch einen Pfannenwender, einen Notizblock mit einem Stift aus Holz, eine kleine Stärkung aus fairer Schokolade und regionale Blumensamen. Das Ganze war verpackt in einem Stoffbeutel, der zu Hause zur Lagerung von Obst und Gemüse oder auch zum plastikfreien Einkauf genutzt werden kann. Die Ersti-Tüten wurden sowohl von der Verbraucherzentrale NRW, der Kooperationspartnerin im Projekt „Nachhaltige Ernährung im Studienalltag“, als auch von unterschiedlichen studentischen Initiativen sowie vom Team N zur Verfügung gestellt.

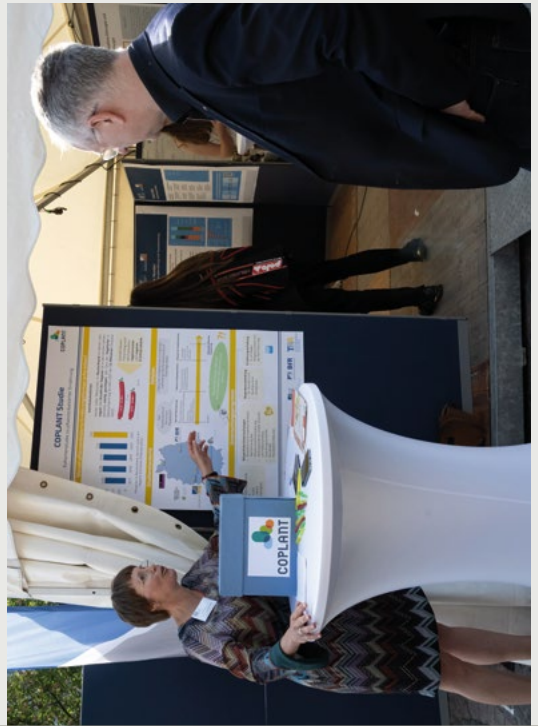
Universität als „Fairtrade University“ rezertifiziert

Seit Ende 2022 darf die Universität Bonn den Titel „Fairtrade University“ nach erfolgreicher Rezertifizierung von Fairtrade Deutschland für weitere zwei Jahre tragen. Die erstmalige Zertifizierung erfolgte im November 2020. Auf die erneute Auszeichnung, die von TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) vergeben wird, wurde in den vergangenen zwei Jahren hingearbeitet. Sowohl der Anstoß zur Bewerbung vor zwei Jahren als auch die Weiterentwicklung und das Engagement im Bereich des fairen Handels wurden vor allem durch die Initiative von Studierenden der Universität, die mit viel Herzblut dabei waren, vorangetrieben. Neben der weiteren Etablierung von fairen Lebensmitteln in den Mensen des Studierendenwerks war es den Studierenden auch ein Anliegen, dass der Hochschulsport zukünftig nur noch fair produzierte Bälle beschafft und verwendet. Gemeinsam mit dem Hochschulsport wurde diese Maßnahme umgesetzt. Ab jetzt heißt es also gleich doppelt: fair play!

Wissenschaftsnacht im Zeichen der Nachhaltigkeit

„nach(haltig)geforscht“ lautete das Motto der 13. Bonner Wissenschaftsnacht im Mai 2022. Wie vielfältig die Nachhaltigkeitsforschung sein kann, zeigten Akteure der Region in der Bonner Innenstadt, darunter die Universität Bonn, Hochschulen, Forschungsinstitutionen und wissenschaftliche Einrichtungen. Die Exzellenzuniversität Bonn ist in vielen Themen der Nachhaltigkeitsforschung stark aufgestellt – dazu gehören unter anderem PhenoRob, der einzige agrarwissenschaftliche Exzellenzcluster in Deutschland, die Sonderforschungsbereiche 1502 „DETECT“ und Transregio 228 „Future Rural Africa“ sowie das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF). Der Transdisziplinäre Forschungsbereich „Sustainable Futures“ der Universität Bonn vernetzt und fördert Forschende, um gemeinsam institutionelle, wissenschafts- und technologiebasierte Innovationen zur Nachhaltigkeit zu erforschen.

▸ Wissenschaft zum Staunen bei der 13. Bonner Wissenschaftsnacht


COPLANT

McD

Administration

Die Verwaltung sorgt für gute Rahmenbedingungen für eine exzellente Entwicklung der Universität Bonn. Im Berichtsjahr 2022 standen die Weiterentwicklung des Servicekonzepts 2.0, die erfolgreiche Etablierung einer Energiestrategie sowie wegweisende Bau- und Sanierungsprojekte im Mittelpunkt.

Schlüsselpositionen und Organisationsänderung

Im Februar 2022 hat der bisherige Dezernent für Forschung und Transfer, Dr. Holger Impekoven, die Stellvertretung des Kanzlers übernommen. Der Alumnus der Universität Bonn und promovierte Historiker verfügt über langjährige Erfahrung im Management unserer Universität, in deren Verwaltung er bereits verschiedene Führungspositionen bekleidet hat; zunächst als Abteilungsleiter, später stellvertretender Dezernent im Dezernat für Internationales und schließlich als Leiter des Dezernats für Forschung und Transfer. Er hat die Exzellenzstrategie der Universität Bonn maßgeblich begleitet und mitgestaltet.

Die Leitung des Dezernats 3 – Personalmanagement konnte zum 1. März 2022 mit Miriam Dierker wiederbesetzt werden. Auch sie ist seit vielen Jahren im Wissenschaftsmanagement tätig und seit Langem mit der Universität Bonn verbunden. Miriam Dierker hat hier Ethnologie (Altamerikanistik), Geografie und Spanisch studiert. Anschließend war sie in der Auswahlabteilung der Humboldt-Stiftung tätig, bis sie 2012 als Forschungsreferentin (Stiftungen/Geisteswissenschaften) an ihre Alma Mater zurückkehrte. Im Dezernat für Forschung und Transfer hat sie zunächst unter anderem die Humboldt-Professuren betreut und zudem die Projekte der Verwaltung im Rahmen der Exzellenzinitiative koordiniert, bis sie im Oktober 2018 den Aufbau des Bereichs Berufungsmanagement und Onboarding begonnen und die Einheit seitdem geleitet hat.

Darüber hinaus konnte im Laufe des Jahres 2022 eine Entscheidung über die Wiederbesetzung der Leitung des Dezernats 7 – Forschung und Transfer für 2023 getroffen werden. Dr. Ulrike Pag und Mirco Theiner leiten das Dezernat bis dahin kommissarisch.

Das Studierendensekretariat wird zukünftig dem Dezernat 9 – Lehre und Planung zugeordnet, in dem derzeit das Studierendenzentrum aufgebaut wird. Das Dezernat 9 unter der Leitung von Dr. Wibke Petras wird damit ab dem 1. Januar 2023 unter neuem Namen als Dezernat 9 – Studium, Lehre, Planung aus drei Abteilungen und einer Stabsstelle bestehen, diese sind Abt. 9.1 – Studiengangs- und Kapazitätsangelegenheiten, Abt. 9.2 – Zentrale Studienberatung und Career Service, Abt. 9.3 – Studierendensekretariat und die Stabsstelle Qualitätsmanagement Studium und Lehre.

Servicekonzept 2.0

Im Zuge der Umsetzung der Maßnahme „proaktive Verwaltung“ aus unserer Exzellenzstrategie haben wir das „Servicekonzept 2.0“ entwickelt, das über Strategietage und -workshops in alle Dezernate der zentralen Verwaltung ausgerollt wird. Unser vorrangiges Ziel ist es, unsere Forschenden und Lehrenden optimal und bedarfsgerecht zu unterstützen und sie von administrativen Aufgaben zu entlasten. Das Servicekonzept leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag, indem es unseren Support auf vier Serviceebenen etablieren und ausbauen wird. Derzeit wird ein neues „Serviceportal“ aufgesetzt, das bereits Ende 2023 unser bisheriges Intranet ersetzen wird und rund um die Uhr zugänglichen Self-Support über das Web einfach, komfortabel – und natürlich mehrsprachig – ermöglichen wird. Daneben wird in jedem Dezernat ein Front- und Backoffice-Support aufgebaut, sodass alle Anfragen und Aufträge an zentralen Stellen eingehen und von dort aus bearbeitet oder an die zuständigen Sachbearbeiter*innen weitergeleitet werden. Komplexe, dezernatsübergreifende Anfragen werden von Spezialist*innen in agilen Matrixteams bearbeitet. Wir wollen unsere Verwaltungsservices dabei kontinuierlich optimieren. Aus diesem Grund haben wir Ende des Jahres 2022 eine Zufriedenheitsbefragung durchgeführt und so wertvolles Feedback von zahlreichen Wissenschaftler*innen und Mitarbeitenden aus der dezentralen Verwaltung erhalten. Aus diesen Rückmeldungen werden Handlungsfelder abgeleitet, in denen wir konkrete Maßnahmen zeitnah zur Umsetzung bringen werden, damit die Verbesserungen bis zum Zeitpunkt der Wiederholung der Zufriedenheitsbefragung bereits in der Breite spürbar sind – und eine erneute Evaluierung stattfinden kann.

Besuche der Ministerien

Dr. **Dirk Günnewig**, neuer Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen, hat die Universität Bonn am 1. Februar 2022 besucht. Nach einer kurzen Vorstellung der Universität haben der Staatssekretär und das Rektorat strategische Gespräche geführt, die sich auf die Themen Zukunft und Nachhaltigkeit fokussierten. Vertieft wurden diese intensiven Gespräche durch die Vorstellungen des Transdisziplinären Forschungsbereichs TRA 6 „Sustainable Futures“ und der Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung. Auch Studierende nahmen an der Veranstaltung teil und präsentierten verschiedene Projekte aus dem Bereich Nachhaltigkeit an der Universität. Im Anschluss besuchten Staatssekretär und Rektorat gemeinsam das Areal der ehemaligen Kinderklinik, das als „Zukunftscampus“ im Hochschulentwicklungsplan eine wichtige Rolle für die weitere Entwicklung der Universität einnimmt. Hier werden künftig die Themen Nachhaltigkeit,

Sicherheit und Globaler Wandel in den Mittelpunkt gestellt.

Ina Brandes, die neue Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, besuchte die Universität Bonn am 9. August 2022, kurz nach ihrem Amtsantritt. Damit war die Universität Bonn die erste Hochschule, die die Ministerin in ihrer neuen Position besuchte. Im Mittelpunkt der Gespräche mit dem Rektorat und den Forschenden standen die Entwicklungen in der Exzellenzstrategie und Einblicke in exzellente Forschung, Lehre und den Transfer in die Gesellschaft sowie die innovativen Transdisziplinären Forschungsbereiche der Universität Bonn. Zum Abschluss ihres Besuches sagte Ministerin Ina Brandes: „Die Universität Bonn ist als bundesweit erfolgreichste Universität in der Exzellenzstrategie ein führender Standort der Spitzenforschung – weit über Nordrhein-Westfalen hinaus. Hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen hier zu den großen Fragen unserer Zeit – wie der Energiekrise, Corona und der Welternährungslage. Ihre Ergebnisse sind wegweisend.“

▾ Ministerin Ina Brandes bei ihrem Besuch an der Universität Bonn

Energiestrategie erfolgreich gestartet

Im Jahr 2022 (und auch darüber hinaus) war Energie ein zentrales Thema des öffentlichen Diskurses. Der Krieg in der Ukraine hat Abhängigkeiten offengelegt, deren Auswirkungen das Gemeinwesen vor große Herausforderungen stellen. Der Universität Bonn ist diesen Herausforderungen mit einer universitären Energiestrategie entgegengetreten, auch aus der Überzeugung heraus, dass das Thema Energie nicht nur im Winter 2022/23, sondern über Jahre hinweg ein gesellschaftliches Kernthema bleiben und den Betrieb der Universität, nicht zuletzt im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie, maßgeblich weiter beeinflussen wird. Die Universitätsleitung verfolgt mit ihrer Energiestrategie die Ziele, den Betrieb in Studium, Lehre, Forschung, Technik und Verwaltung aufrechtzuerhalten, dabei aber den Energieverbrauch nach den rechtlichen Vorgaben zu minimieren und alle Hochschulangehörigen zum Mitmachen zu ermutigen. Eine Einsparung von 20 Prozent des mehrjährigen Vorjahresmittels wird angestrebt.

Um dies zu erreichen, wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen. So konnten die bewährten Task-Forces Forschung, Lehre und Betrieb aus der Pandemiezeit zu Strategieteams für Energiefragen transformiert werden. Durch ein breites Energiemonitoring wurden die 40 Gebäude der Universität identifiziert, in denen 80 Prozent der bezogenen Energie verbraucht werden, und in Abstimmung mit deren jeweiligen Leitungen geeignete Maßnahmen für eine Verbrauchssenkung ergriffen. Dazu gehören das Hauptgebäude und die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB), aber auch Forschungsgebäude mit umfangreicher Lüftungs- und Klimatechnik, Großgeräten und Kryo-Kühlungen. Alle Universitätsangehörigen wurden aufgerufen, durch eine Absenkung der Raumtemperatur auf 19 Grad Heizkosten und -stoffe zu sparen. Dazu wurden mehrere Tausend Thermometer angeschafft und verteilt.

Auch mit einer auf zwei Wochen erweiterten Schließzeit über Weihnachten und Neujahr, auf maximal zehn Stunden pro Tag und fünf Tage pro Woche beschränkten Betriebszeiten und einer stärkeren Nachtabsenkung der Heizungsanlagen konnten Sparpotenziale gehoben werden. Bereits zur Jahreswende zeichnete sich ab, dass die ergriffenen Maßnahmen zu den gewünschten Ergebnissen führen. Eine abschließende Beurteilung wird am Ende der Heizperiode vorgenommen werden können.

Dank der Universitätsleitung für Unterstützung in Coronapandemie und Energiekrise

Die vergangenen Monate, mittlerweile Jahre, waren für uns alle eine Herausforderung, die wir so noch nicht erlebt haben. Während die Coronapandemie uns bereits vor viele Schwierigkeiten gestellt und uns immer wieder rasche Anpassungen an neue Gegebenheiten abverlangt hat, folgten darauf der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und damit verbunden Spannungen in Europa und der ganzen Welt, deren Auswirkungen wir täglich spüren.

Für Ihre harte Arbeit, Ihr Engagement und Ihre Flexibilität in dieser Zeit möchte das Rektorat sich an dieser Stelle herzlich bei Ihnen bedanken. Sie alle haben in diesen Zeiten in beispielloser Teamarbeit großartiges Krisenmanagement geleistet und wir haben gemeinsam dafür gesorgt, dass die Studierenden und die Wissenschaftler*innen an unserer Universität auch in schwierigen Zeiten weiterhin erfolgreich studieren, forschen und lehren können.

Während der Coronapandemie hat die Stabsstelle Arbeits- und Umweltschutz unter der Leitung von Dr. Timo Röver das Krisenmanagement übernommen und nahezu wöchentliche Task-Force-Sitzungen einberufen, Rundschreiben veröffentlicht, die Universitätsangehörigen mit Masken und Tests versorgt sowie Test- und Impfmöglichkeiten für Beschäftigte und Studierende koordiniert. Ein Dankeschön an das gesamte Team rund um die Task-Force für Ihre bemerkenswerte Arbeit!

Unter der Leitung von Ferdinand Frechen übernimmt die Abteilung 4.3 – Technik seit Monaten das Energiemanagement der Universität und unterstützt die Universitätsangehörigen über alle Abteilungen und Institute hinweg bei Fragen rund um die Maßnahmen zur Energieeinsparung. Durch die monatlichen Energiereports der Abteilung ist bereits ersichtlich, dass die Aktivitäten der Institute und Einrichtungen sowie die technisch-organisatorische Zusammenarbeit mit den Beteiligten aus der Verwaltung sehr erfolgreich sind. In Summe, über alle Energieträger (Fernwärme, Strom, Gas) hinweg, erscheint das 20-Prozent-Ziel erreichbar. Die sehr guten Einsparergebnisse bei Fernwärme kompensieren dabei die geringeren Stromeinsparungen. Wenn alle Universitätsangehörigen die Prozesse weiterhin in bewährter Weise unterstützen, lassen sich die guten Ergebnisse verstetigen.

Ein herzliches Dankeschön an die Abteilung 4.3 und an alle Universitätsangehörigen für Ihre Unterstützung!

Liegenschaften

Eine gute und den Erfordernissen angepasste räumliche Ausstattung ist eine wesentliche Grundlage für erfolgreiche Forschung und Lehre an einer Universität. Da Bau- und Sanierungsvorhaben einen langen zeitlichen Vorlauf haben, kommt einer vorausschauenden strategischen Planung eine Schlüsselbedeutung zu. Die Universität stimmt sich dabei eng mit ihren Ansprechpersonen in Stadt und Land ab.

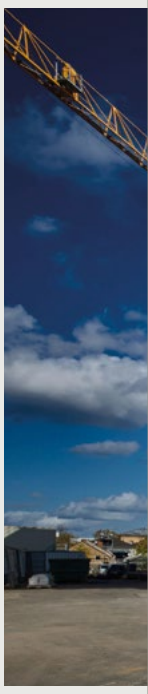
„WIR für unser Schloss“: Interimsflächen in der City

Das barocke Hauptgebäude der Universität Bonn wird ab 2024 für mindestens zehn Jahre grundlegend saniert und muss dafür vollständig geräumt werden. Mehrere Tausend Studierende und Hunderte von Uni-Mitarbeitenden sind davon unmittelbar betroffen und müssen „umquartiert“ werden. Auch für die Bonner Innenstadt bringt diese Verlagerung einschneidende Veränderungen. Während das ‚Ob‘ bereits entschieden ist, stand das Jahr 2022 im Zeichen einer Auseinandersetzung über das ‚Wie‘.

Alle Gremien der Universität – vom Rektorat bis zum Allgemeinen Studierendenausschuss AStA – setzen sich gegenüber der Stadt Bonn und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb BLB NRW vehement dafür ein, dass die Universität im Zentrum von Bonn vertreten bleibt: Dazu sollen Interimsbauten mit Hörsaal- und Kommunikationsflächen so zentral wie möglich, idealerweise am Bonner Hofgarten, das universitäre Leben für die Dauer der Bauarbeiten in zentraler Lage erhalten. Damit soll nicht zuletzt das studentische Leben in der Innenstadt gesichert werden und dazu beitragen, das grüne Herz der Bundesstadt als einen lebenswerten und sicheren Ort zu bewahren. Mit einer gemeinsamen Resolution hatten die Mitglieder von Senat und Hochschulrat der Universität Bonn diesen Plänen des Rektorats ihre breite Unterstützung erklärt. Teile der Stadtgesellschaft erklärten sich mit der Universität ebenfalls solidarisch.

Für die Unterbringung der bislang im Hauptgebäude untergebrachten geisteswissenschaftlichen Fakultäten und eines Großteils der Verwaltung konnten zwei Ausweichstandorte an der Poppelsdorfer Allee und an der Rabinstraße gemietet werden. Diese ehemaligen Gebäude einer Versicherung bieten jedoch keine Hörsäle und keine ausreichende Zahl von Seminarräumen für den Lehrbetrieb. Im Verlauf des Jahres konnte der Bedarf zwar präzisiert und ein Bündel an möglichen Elementen für eine Lösung des Raumproblems geschnürt werden, eine abschließende Einigung wurde jedoch (noch) nicht erreicht. Vereinbarungen über die Zukunft des Lehrbetriebs im Bonner Zentrum werden nun für 2023 erwartet.

Bauarbeiten für neues Labor- und Seminargebäude begonnen



Zu Beginn des Berichtsjahres hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW mit den Bauarbeiten am Neubau eines sogenannten „Rotationsgebäudes“ im südwestlichen Bereich des Campus Poppelsdorf begonnen. Der Neubau soll künftig als Interimsfläche für verschiedene sanierungsbedürftige Institutsgebäude der Universität Bonn dienen. Dafür wird das Rotationsgebäude neben Laboren auch Besprechungs- und Arbeitsräume sowie Büros für mehrere Hundert Universitätsangehörige vorhalten. Die Ausweichflächen sind erforderlich, um die bestehenden Institutsgebäude für die anstehenden Sanierungsmaßnahmen freiziehen zu können. Das Gebäude mit einer Nutzfläche von ca. 8.300 Quadratmetern wird als viergeschossiger Baukörper – zuzüglich vollständig nutzbarem Untergeschoss und zurückgesetzter Technikzent-

▲ Neues Rotationsgebäude – So soll das neue Rotationsgebäude im südwestlichen Bereich des Campus Poppelsdorf aussehen.

▲ Rohbau Rotationsgebäude – Das neue Ersatzgebäude wächst am Campus Poppelsdorf zügig in die Höhe.

rale auf dem Dach – errichtet. Der umbaute Innenhof bringt Tageslicht ins Untergeschoss, mit dem er auf einer Ebene liegt und wo er als geschützter Außenbereich zugänglich sein wird.

Neubau des Pharmazeutischen Instituts am Campus Endenich

Das Wettbewerbsverfahren für den Neubau des Pharmazeutischen Instituts am Campus Endenich wurde im April erfolgreich abgeschlossen. Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) konnte den Gewinner, die K9 Architekten, unter Vertrag nehmen. Eine 14-köpfige Jury hat insgesamt 13 Entwürfe namhafter Architekturbüros bewertet. Dabei lautete die klare Empfehlung an den Bauherrn, den erstplatzierten Entwurf umzusetzen. Die Jury lobte daran unter anderem die städtebaulich differenzierte Ausformulierung und den Campusgedanken. Im Entwurf wird deutlich, wie sich künftig das Gebäude in die Topografie des Grundstücks einfügt. Dabei soll sich der in Form eines Riegels entworfene Neubau zum Boulevard hin dreigeschossig und zum Bestandsgebäude viergeschossig öffnen und zwei Eingangsebenen aufweisen. Durch eine gelungene Verbindung zwischen Gebäude und Freiräumen wird eine hochwertige Aufenthaltsqualität entstehen. Der Neubau wird auf rund 15.000 Quadratmetern Labore, Praktikumsräume, Büros, Hörsäle, Seminarräume und eine Cafeteria für rund 400 Studierende und 130 Mitarbeitende beherbergen.

Athene und Zeus logieren jetzt in der Römerstraße

Wegen der Generalsanierung des Akademischen Kunstmuseums der Universität Bonn ist die Antikensammlung in ein Ausweichquartier in der

Römerstraße 164 umgezogen. Der neue temporäre Sitz der Götter von Athene bis Zeus löst nach 140 Jahren den 1824 errichteten Schinkel-Bau im Hofgarten so lange ab, bis dieser in neuem Glanz erstrahlt. Bis dahin müssen das Museum und die Klassische Archäologie samt Bibliothek, Archiv, Büros und Restaurierungswerkstatt einschließlich der etwa 2.700 Gipsabgüsse und über 25.000 Original-Antiken andere Räume nutzen. Während der Sanierung werden auf etwa 450 Quadratmetern im Gebäude Römerstraße 164 die Originalsammlung mit Tongefäßen, Terrakotten, Kunstwerken aus Stein, Metall und organischen Materialien inklusive einer Auswahl der Münzsammlung ausgestellt. Hinzu kommen etwa 50 Gipsabgüsse antiker Bildwerke. Auch ein kleiner und aussagekräftiger Teil der Abguss-Sammlung konnte in das vorübergehende Quartier mitgenommen werden.

- Campus Endenich – So könnte der Boulevard des künftigen Neubaus des Pharmazeutischen Instituts für die Universität Bonn am Campus Endenich aussehen.
- Nach dem Umzug: Originale und Abgüsse der Antikensammlung jetzt in der Römerstraße 164

Daten, Zahlen & Fakten

36.994

Studierende inkl. eingeschriebene Promovierende

782.518

Tsd. EUR vorläufiges Haushaltsvolumen
(Universitätshaushalt zzgl. Drittmittel Medizinische Fakultät)

7.596

Personal gesamt
(inkl. Dritt- und Landesmittelfinanzierung)**

Anzahl der Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen

im Bachelorbereich	**124**
im Masterbereich	**102**
Staatsexamensstudiengänge	**5**
Studiengänge mit kirchlichem Abschluss	**2**
grundständige Magisterstudiengänge (Abschluss: Magister Theologiae)	**2**

Verbundprojekte

Exzellenzcluster	**6**
Sonderforschungsbereiche	**12**
Forschungsgruppen	**10**
DFG-geförderte Graduiertenkollegs	**5**
BMBF-Verbundforschungsprojekte	**12**
ERC-Projekte	**25**

Kennzahlen 2022

Studierende ohne eingeschriebene Promovierende
Eingeschriebene Promovierende
Studierende inkl. eingeschriebene Promovierende
davon aus dem Ausland (ohne eingeschriebene Promovierende)
davon aus dem Ausland (inkl. eingeschriebene Promovierende)
Promovierende*
davon aus dem Ausland
Absolvent*innen
Promotionen
Habilitationen

* finale Daten gemäß amtlicher Promoviendenstatistik zum Stichtag 01.12.2022

Finanzvolumen in Tsd. EUR
Haushaltsvolumen 2022

finales Haushaltsvolumen (Universitätshaushalt zzgl. Drittmittel Medizinische Fakultät)	**782.518 Tsd. EUR**
davon finale Drittmittel (Universitätshaushalt und Medizinische Fakultät)	**194.719 Tsd. EUR**

gesamt	männlich	weiblich	divers/ ohne Angabe
33.192	**14.200**	**18.944**	**48**
3.802	**1.880**	**1.921**	**1**
36.994	**16.080**	**20.865**	**49**
4.480	**1.936**	**2.544**	**0**
5.687	**2.535**	**3.152**	**0**
6.468	**2.962**	**3.506**	**0**
1.683	**806**	**877**	**0**
4.825	**1.978**	**2.847**	**0**
668	**357**	**311**	**0**
33	**21**	**12**	**0**

Personaldaten

Personal (inkl. Dritt- und Landesmittelfinanzierung)**
Professor*innen (inkl. Medizinische Fakultät)
Wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Medizinische Fakultät)
Mitarbeitende Technik und Verwaltung***
Auszubildende und Praktikant*innen***

Vollzeitäquivalente**
Professor*innen (inkl. Medizinische Fakultät)
Wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Medizinische Fakultät)
Mitarbeitende Technik und Verwaltung***
Auszubildende und Praktikant*innen***

Profs Uni VZAE
Profs UKB VZAE
Wiss MA Uni VZAE
Wiss MA UKB VZAE

** Stichtag 01.12.2022, Herleitung der Personaldaten nach Kerndatensatz Forschung (KDSF)

*** ohne Medizinische Fakultät und ohne Universitätsklinikum Bonn

gesamt	männlich	weiblich	divers
7.596	3.844	3.751	1
658	483	175	-
4.948	2.557	2.390	1
1.921	760	1.161	-
69	44	25	-

gesamt	männlich	weiblich	divers
6.147,51	3.281,50	2.865,51	0,50
608,54	445,99	162,55	-
3.826,66	2.067,59	1.758,57	0,50
1.646,06	724,92	921,14	-
66,25	43,00	23,25	-

465,67	338,00	127,67	0,00
142,87	107,99	34,88	0,00
2091,52	1242,38	848,64	0,50
1735,14	825,21	909,93	0,00

Impressum und Bildnachweis

Impressum

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn
www.uni-bonn.de

Redaktion:
Dezernat 8 - Hochschulkommunikation

Gestaltung:
kreativrudel GmbH & Co. KG
Adenauerallee 108, 53113 Bonn
www.kreativrudel.de

Druck:
Hausdruckerei der Universität Bonn
Am Hof 1, 53113 Bonn

Bildnachweis

Titelbild: © kreativrudel GmbH & Co. KG; Seite 6: © Jürgen Hofmann; Seite 10: © Barbara Frommann; Seite 12 oben: © Barbara Frommann; Seite 12 unten: © Gregor Hübl; Seite 13: © Barbara Frommann; Seite 14 und 15 alle Bilder: © Volker Lannert; Seite 18: © Volker Lannert; Seite 22: © Humboldt Stiftung/David Ausserhofer; Seite 23: privat; Seite 24 oben: © Scott Morley; Seite 24 unten: © Barbara Frommann; Seite 26: © EPFL 2022/Fred Merz; Seite 27 von links nach rechts: privat; © Meike Böschemeyer/Uni Bonn; © Benoit Grogan-Avignon, 2022; privat; Seite 28: © David Fußhöller/UKB; Seite 29 oben links: © XPRIZE Foundation; Seite 29 oben rechts/unten rechts/unten links: © Universität Bonn; Seite 31: © Astrid Eckert; Seite 32: © Barbara Frommann; Seite 33: © Volker Lannert; Seite 34 alle Bilder: © Volker Lannert; Seite 39: © Simon Hecht; Seite 40: © Sandra Todaro/WFEG Rheinbach; Seite 41: © Universität Bonn 2022; Seite 47: © Meike Böschemeyer; Seite 54: © Volker Lannert; Seite 57: © Barbara Frommann; Seite 60 alle Bilder: © Volker Lannert; Seite 65 beide Bilder: © Uni Bonn; Seite 71 oben: © Jan von Allwörden/DAAD; Seite 71 unten: © Gregor Hübl; Seite 73 oben: © Bernadett Yehdou; Seite 73 unten: © CTSI/Universität Bonn; Seite 75: © Volker Lannert; Seite 79: © Gregor Hübl; Seite 80: © Barbara Frommann; Seite 82: © Barbara Frommann; Seite 85 alle Bilder: © Barbara Frommann; Seite 89: © Volker Lannert; Seite 93 oben: © K9 Architekten GmbH/Link3D; Seite 93 unten: © Volker Lannert/Uni Bonn; Seite 94: © K9 Architekten GmbH/Link3D; Seite 95:© Dr. Kornelia Kressierer/Universität Bonn

Rheinische Friedrich-
Wilhelms-Universität Bonn

53113 Bonn

www.uni-bonn.de